

Das Schampiel ist eine Arbeit von achtunggebietenden Qualitäten. Der Konflikt ist kräftig herausgearbeitet, die Charaktere sind plastisch gemeißelt und die Sprache ist bis auf die etwas zu sehr in Marquis-Polka-Stil gehaltenen

würde sich erforderlichenfalls empfehlen. In Riga sind zur Zeit ungefähr 10 französische Gouvernements, die an den Schutz des deutschen Konsuls appellieren. Man hat bisher noch nicht gehört, daß Frankreich an die Entsendung eines Kriegsschiffes denkt, obwohl ihm als Rußlands Verbündeter dieser Schritt am wenigsten übel genommen werden könnte.

Aus Memel wird gemeldet, daß der Dampfer „Rehrwieder“ in der Nacht von Freitag auf Samstag um elf Uhr in Memel eingelaufen sei und berichtet habe, daß die Revolutionäre den Hafen in Riga gesperrt haben sollen. Der „Rehrwieder“ lief, um eventuelle Flüchtlinge zu befördern, am Freitag in Riga ein. In Riga war Freitag früh der Generalstreik proklamiert worden. Die Revolutionäre wollten keine Schiffe ausfahren lassen. Im Hafen befand sich der schwedische Dampfer „Valk“ und der Dampfer „Coronia“; beide Schiffe wurden mit Steinen bombardiert und es wurden Schüsse auf sie abgegeben, als sie auslaufen wollten. Der Dampfer „Coronia“ fuhr aus, der „Rehrwieder“ ging in den Außenhafen und verließ Riga gestern Abend um sieben Uhr, ohne Passagiere aufgenommen zu haben. Samstag früh ist der „Rehrwieder“ nochmals nach Riga ausgegangen, um den Dampfer „Batavia“ zu suchen.

Auch nach Hamburg gelangten zuverlässigen Meldungen zufolge sind die vom Reichsfiskus gecharterten Postdampfer „Batavia“ und „Rehrwieder“ in russischen Häfen von den russischen Aufständischen beschossen und die flüchtenden Deutschen tödlich angegriffen worden.

Unter der Spitzmarke

„Ein neuer Kinderkreuzzug“

bringt der „Vorwärts“ aus angeblich zuverlässiger Quelle folgende Meldung: „Am Samstag geht ein Dampfer von Stettin mit 150 bewaffneten deutschen Studenten nach Riga ab, um den Landsleuten in Livland beizustehen. Der Dampfer heißt „Ostsee“ und kommt voraussichtlich am Dienstag in Riga eintreffen.“ Hierzu bemerkt das Wolffsche offiziöse Bureau: Die Nachricht teilt das gewöhnliche Los der Erzählungen des „Vorwärts“, daß sie nämlich recht unzutreffend ist. Es handelt sich keineswegs um deutsche Studenten, die mit der „Ostsee“ nach Riga gehen wollen, sondern um baltische Studenten, die ihren Verwandten in Riga und im Innern der Provinz gegen die mordenden und plündernden Revolutionäre, die Freunde des „Vorwärts“, beistehen wollen. Aus dieser Erfüllung einer Familienpflicht sollte man den jungen Männern wahrlich keinen Vorwurf machen. Ob sie bewaffnet sind, wissen wir nicht, jedenfalls sind sie aber nicht in dem Sinne bewaffnet, daß von einer planmäßigen kriegsmäßigen Ausrüstung die Rede sein kann. Nebenbei bemerkt möchten wir noch darauf hinweisen, daß die von deutscher Seite nach baltischen Häfen ins Werk gesetzten Hilfsexpeditionen ihre Aufgabe, dem vorwiegend humanitären Zwecke entsprechend, keineswegs auf Reichsdeutsche beschränken, sondern ebenso bereit sind, Flüchtlinge anderer Länder, namentlich Schweizer, Oesterreicher und Engländer, aufzunehmen.

In Memel und Pillau sind Vorbereitungen getroffen, durch die für die

Flüchtlinge

aus den russischen Ostseehäfen die erste Aufnahme und ärztliche Fürsorge und die weitere Unterbringung gewährleistet werden. Die Militärbehörden stellen in Pillau die Zirkelle, in Königsberg die Räumlichkeiten der Fortifikation zur Verfügung. Hierdurch wird die Möglichkeit gegeben, auch unbemittelten Obdachlosen in größerer Zahl bei etwaigem Eintreffen Unterkunft zu gewähren. Auch die hiesige Bürgerwehr zeigt sich opferwillig und gastfreundlich für die Aufnahme von Flüchtlingen. — Die letzten von Augenzeugen aus Riga hierher überbrachten Nachrichten lauten weniger optimistisch. Unmittelbare Gefahr für die dortigen Deutschen scheint zur Zeit nicht zu bestehen. Ueber Endfahrungen wird mit Verurteilung auf dort durchgeführte Geschäftsleute aus Riga gemeldet, daß die Lage in der Stadt selbst gegenwärtig nicht sehr bedrohlich sei. Es herrsche Ruhe die Straßen zeigten ihr gewöhnliches Aussehen. Die Leute gingen ihren Geschäften nach. Dagegen dauern in den Vorstädten und der Umgebung Rigas die Unruhen und Vorkämpfe fort. Man glaube vielfach, daß das Erscheinen fremder Kriegsschiffe den Ausländern eher schaden als nützen würde, da einerseits dadurch die Insurgenten gegen die Fremden gereizt werden könnten, und andererseits es fraglich sei, wie die Schiffe in der Dünamündung bis zur Stadt Riga und den bedrohten Punkten vordringen vermöchten.

Wegen schweren Seeganges hat der Dampfer „Wolga“ mit Flüchtlingen aus Rußland gestern Neufahrwasser angelassen. Der Dampfer soll die Flüchtlinge in Neufahrwasser

Schlusstraden überzeugend und echt. Wohl gibt's einige Einwendungen gegen die Technik, die den eigentlichen Konflikt in den Expositionsjahren kaum andeutet, so daß wir am Schluß des ersten Aktes noch gar nicht wissen, wo der Verfasser hinaus will. Dafür aber entschädigt die kraftvolle Steigerung der Geschehnisse und die von allen Zufälligkeiten entkleidete streng logische Entwicklung der Geschehnisse.

Dem Volkner brachte Herr Scherz ein warmes Interesse und freudige Anteilnahme entgegen, so daß die Gestalt lebenswahr und in kräftig umrissenen Linien vor uns stand. Herr Rüder, dem auch die stimmungsvolle Regie zu danken ist, war als Maskott namentlich im zweiten Akt, der die bauerliche Sophistik so drastisch zur Anschauung bringt, ausgezeichnet. Herr Weber blieb der eindringlichen Metapher des Bischofs manches schuldig, wenn auch sein Bestreben, natürlich zu erscheinen, Anerkennung verdient. Volkners Mutter wurde von Frau Schenk ansprechend gegeben und in einer Epilogrolle gefiel Fräulein Oorman. Der Verfasser, der vom 2. Akt ab wiederholt gerufen wurde, darf mit dem Erfolg seiner Novität zufrieden sein. Der Beifall war herzlich, warm und Dauer versprechend. Sch.

Königliche Schauspiele. Als Graf Red im Schönbau „Goldener Eber“ verfuhr Herr Lobenstein von Jena zum zweitenmale sein Glück als Gewinner. Leider fiel die Prüfung nicht günstiger aus als die erste. Die Rolle wurde derb, aber nicht derb-tomisch aufgeführt und gespielt. Für die Kritik ist diese Randbatur erledigt.

ausschiffen und dann sofort nach Riga zurückkehren, um weitere Flüchtlinge nach Königsberg zu bringen. — Aus Riga gingen in Königsberg über Endfahrungen durch einen Kurier übermittelte zuverlässige Nachrichten ein, die vom 23. Dezember datiert sind und aus denen hervorgeht, daß die Lage in Riga als recht ernst angesehen werden muß. Durch den kürzlich wieder begonnenen Ausstand der Post, Telegraphen- und Eisenbahnbeamten ist die Stadt vom In- und Auslande so gut wie gänzlich abgeschnitten. Auf dem Lande herrscht

völlige Anarchie;

das ganze flache Land steht in hellem Aufruhr. Man hofft jedoch in Riga daß ernste Unruhen in der Stadt selbst nicht eintreten. Bis zum 23. Dezember hatten sich in Riga nur etwa 100 deutsche Reichsangehörige zur Heimreise gemeldet, weil die meisten möglichst bis zum letzten Augenblick ausfahren wollten.

(Telegramme.)

Der Zar und Kaiser Wilhelm.

Berlin, 27. Dez. Nach verlässlichen Mitteilungen von diplomatischer Seite hat der Zar in einem Danktelegramm an Kaiser Wilhelm für dessen Beglückwünschung zum Namensfest auch des Ernstes der Lage in Rußland gedacht und seinem Schmerze darüber Ausdruck gegeben. Wir machen jetzt schwere Zeiten durch, habe Kaiser Nikolaus telegraphiert, doch hoffe ich, daß die schwere Krise bald wieder vorübergehen werde, ohne dem Lande unheilvollen Schaden zuzufügen. Von maßgebender russischer Seite wird erklärt, daß die Nachrichten von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Zaren und der Regierung hinsichtlich des allgemeinen Wahlrechtes, welche im letzten Ministerrat in Jarosko Selo zum Ausdruck gelangten, den Tatsachen nicht entsprechen.

Keine deutschen Kriegsschiffe nach Rußland.

Riel, 27. Dezember. Infolge beruhigender Nachrichten (?) aus Rußland ist die Entsendung deutscher Kriegsschiffe vorläufig aufgegeben. Der englische Kreuzer „Saphir“ hat die Heimreise angetreten.

Aus dem Revolutionsgebiet.

Danzig, 27. Dezember. Nach einer Meldung des von der deutschen Regierung zur Abholung von Flüchtlingen gecharterten Stettiner Dampfers „Wolga“ ist der Hafen von Riga sicher. Der russische Minenkreuzer „Kurek“ befindet sich im dortigen Hafen.

Paris, 27. Dezember. Aus Brest wird gemeldet, daß auf dem Panzerschiffe „Admiral Aube“ der Befehl erteilt wurde, sich für die Abfahrt nach dem Baltischen Meer bereit zu halten, um erforderlichen Falles französische Staatsangehörige aus Rußland heimzubefördern.

Brest, 27. Dezember. (Gorab.) Der Kreuzer „Cassini“ ist heute Nachmittag mit geheimer Ordre in See gegangen. Der Kommandant des Schiffes soll erst, nachdem 20 Meilen zurückgelegt sind, auf hoher See Kenntnis neben von den Befehlen, die ihm bei seiner Abfahrt versiegelt übergeben wurden. Das nächste Ziel ist Kopenhagen, wo der Kohlenvorrat ergänzt wird.

Lemberg, 27. Dezember. Die polnischen Nationaldemokraten organisierten sich während der Feiertage auf ihrem Parteitag in Lemberg. Sie verabschiedeten ein Programm, dessen Hauptpunkte sind die Einheit der polnischen Nation und deren Rechtsanspruch auf eine unabhängige politische Existenz.

Petersburg, 27. Dezember. (Pet. Tel. Ag.) 15 000 Arbeiter haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. Im Auslande befinden sich noch 48 000 Arbeiter.

Petersburg, 27. Dezember. (Pet. Tel. Ag.) In der vergangenen Nacht ist der ganze Generalstab der bewaffneten Kräfte Petersburgs, insgesamt 49 Mann nebst dem Führer des Stabes, Ingenieur Sekonmann, während einer Sitzung verhaftet worden. Es wurden Pläne, Schriftstücke und Hüllenmaschinen beschlagnahmt.

Petersburg, 27. Dezember. In Jarosko Selo fand am 25. Dezember eine Barabde über das finnländische Garderegiment statt. Der Kaiser dankte den Offizieren und den Soldaten für die hundertjährigen Dienste des Regiments und drückte seine Ueberzeugung aus, daß das Regiment seinem Chef, dem Großfürsten-Thronfolger, ebenso treu dienen werde, wie dem Kaiser.

Warschau, 27. Dezember. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich in dem Judenstadtviertel in einem fast ausschließlich von armen Juden bewohnten Hause, an einem Ort, wo Dynamit aufbewahrt wurde, eine heftige Explosion. Schornstein und Dach des Hauses wurden in die Luft gesprengt. In einigen Wohnungen stürzten die Decken ein. Vier Bewohner wurden unter dem Schutt lebend in ihren Betten gefunden. — Die Arbeiterdelegierten der Weichselbahnen und der Wiener Bahn beschloßen nach eingehender Beratung, weil die Petersburger Bahnarbeiter weiter arbeiten, den Verkehr auf den polnischen Strecken nicht einzustellen.

Odessa, 27. Dezember. Hier wird ein Eisenbahnerstreik erwartet. General Kaulbars droht mit der Verhängung des Belagerungszustandes. Die Post- und Telegraphenbeamten unterbrochen den Streik wegen der Verhaftung zweier Beamten nicht. Die Stimmung ist eine erregte. Massakres werden befürchtet. Ein allgemeiner Streik ist stündlich zu erwarten. Die Banik in der Bevölkerung nimmt zu.

Petersburg, 27. Dezember. Gestern wurde das neue Wahlgesetz veröffentlicht, welches sich dem allgemeinen Wahlrecht insofern nähert, als etwa neun Zehntel der Bevölkerung wahlberechtigt werden. Der Hauptfehler des Gesetzes ist, daß es zu kompliziert ist. Die Einberufung der Reichsduma wird am 4. März erwartet.

Endfahrungen, 27. Dezember. Nunmehr ist auch Wirballeen vom Aufstande ergriffen. Am 24. versuchte der Eisenbahningenieur sowie dessen Gehilfe die Abfahrt des nach Petersburg bestimmten Schnellzuges zu verhindern. Sie wurden rechtzeitig daran verhindert und sollten durch Genarmen abgeführt werden. In wenigen Minuten war eine zweihundertköpfige Menge von Eisenbahnarbeitern zur Stelle, die die Gendarmen umringten und unter Drohungen die Freilassung des Ingenieurs erzwangen. In der Nacht

vom 24. zum 25. wurde der Expresszug Werballen-Petersburg an der Weiterfahrt behindert. Das requirierte Militär besetzte die Strecke. Unter militärischer Bedeckung gelangte der Zug weiter. Mehrere Schüsse wurden auf ihn abgefeuert. Es streifen über 200 Eisenbahnarbeiter, Lokomotivführer und Heizer, Schaffner und Kondukteure. Die Nacht brachte wüste blutige Ausschreitungen. Riga ist lechter Tage wieder ohne Verbindung.

5000 Tote und 14000 Verwundete in Moskau.

London, 27. Dez. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg gemeldet: Die Zahl der Getöteten betrug in Moskau bis Montag früh 5000, die Zahl der Verwundeten 14 000. Gestern wurde noch gekämpft. Den Bewohnern ist verboten, nach 7 Uhr abends die Wohnungen zu verlassen. Der dritte Tag des Kampfes brachte noch keine Entscheidung. Die Truppen sind abgemattet durch die achtzehnstündige gefährliche Arbeit, haben den Anblick von Volkshäuten und feuern mechanisch darauf. Die Hospitäler sind ganz gefüllt. Auch in Privatwohnungen sind viele Verwundete, die oft nicht wissen, warum auf sie geschossen wurde. Die Masse der Bevölkerung hält sich furchsam in Kichen und Kellern versteckt. Die Revolutionäre ersuchen die jenseitigen Distrikte um Hilfe. Auch wurde verbreitet, die Republikaner der baltischen Provinzen würden Artillerie schicken. Am überraschendsten ist der Gehorsam der Truppen. In Petersburg erwartete dies Niemand.



* Wiesbaden, 27. Dezember 1905.

Weihnachten bei Hof.

Der Kaiser nahm Sonntag Nachmittag um 3 Uhr an der Besichtigung bei der Leibkompanie des 1. Garderegiments zu Fuß teil. Eine Stunde später war bei dem Kaiserpaar im Neuen Palais zu Potsdam für die Herren und Damen der Umgebung Diner, dem sich die Weihnachtsbesprechung im Mischelhaal anschloß. Montag besuchten der Kaiser und die Kaiserin den Gottesdienst in der Garnisonkirche in Potsdam, worauf zu Mittag Familientafel stattfand.

Deutsch-englische Verbrüderungs-Weihnachten.

Aus Kiel, 25. Dezember, wird folgendes politisches Weihnachtsspiel gemeldet: Der im hiesigen Hafen liegende englische Kreuzer „Sapphires“ signalisierte heute früh: „Wünsche mit Flotte in Verbindung zu treten.“ Und sodann: „Der Kapitän, die Offiziere und Mannschaften wünschen den deutschen Kapitänen, Offizieren und Mannschaften seiner Majestät ein glückliches Weihnachtsfest!“

Hauptmann Kiefoth †.

In Deutsch-Südwestafrika ist, wie bereits kurz gemeldet, Hauptmann Kiefoth gefallen. Er stand früher bei dem 64. Infanterieregiment, dessen Garnisonsorte Prengeln und Angermünde sind. Kiefoth erhielt den Hauptmannsrang am 27. Januar 1898. In Deutsch-Südwestafrika zeichnete



sich Hauptmann Kiefoth mehrfach aus. In einem Gefecht am Eranberg wurde er, als er bei den Geschützen zu Pferde hielt, durch die Schulter getroffen, trotzdem vertrieb er den Feind, der sehr gut bewaffnet war und brachte ihm empfindliche Verluste bei.

Die Marieller Spionageaffäre

zieht immer weitere Kreise. Aus Marseille, 26. Dezember, wird uns gemeldet: Obgleich die Behörden das größte Stillschweigen über die weiteren Verhaftungen beobachtet, die aus Anlaß der Spionageaffäre vorgenommen wurden, verkündet doch, daß auf Grund einer Hausdurchsuchung, die in Toulon vorgenommen wurde, zwei Mitschuldige der hier verhafteten Spione Wolf und Wiegner in Untersuchung genommen sind. Es sind ein Unteroffizier und ein Privatmann. Die beiden Spione Wolf und Wiegner sollen übrigens nicht hierher gekommen sein, um persönliche Erkundigungen über die Verteidigungsmittel der Stadt vorzunehmen, sondern um den gesamten Erkundigungs- und Spionagedienst in Südosten Frankreichs in die Hände zu nehmen. In der Wohnung Wolfs sind vier Sicherheitsagenten installiert, um zu verhindern, daß Mitschuldige einbringen und etwa noch vorhandene verborgene Schriftstücke fortzuschleppen. Die Angelegenheit ruft hier große Erregung hervor.

Mordversuch auf einen Kardinal.

Aus Barcelona, 26. Dezember, wird gemeldet: Als vorgestern Abend der Kardinal Casanals den Dom verließ, versuchte ein Anarchist, ihn zu erschlagen. Ein den Kardinal begleitender Dechant konnte zum Glück den Stoß abwenden, indem er dem Anarchisten einen Schlag versetzte. Der Attentäter wurde sofort verhaftet, doch tötete er sich im Augenblick seiner Festnahme durch Gift. Der Attentäter war der Weber Jose Calas Comas. Er war das Haupt eines Anarchistenvereins. Man glaubt, daß der Mordschlag das Ergebnis von falschen Anschuldigungen ist, die gegen den Kardinal vor einiger Zeit erhoben wurden.

Deutschland.

* Berlin, 27. Dezember. Der ehemalige Unterstaatssekretär des Reichsschatzamtes Wilhelm von Fischer ist hier im Alter von 66 Jahren gestorben.

Ausland.

* Tanger, 26. Dezember. Der Sultan lehnte es ab, mit Madrid an Stelle von Algier als Konferenzort sich einverstanden zu erklären.

Ein Reichstagsabgeordneter wegen Weinfälschung vor Gericht.

Am fünften Verhandlungstage in dem Prozeß gegen den Reichstagsabgeordneten Sartorius wegen Weinfälschung ergab, wie die „Rhein. Zig.“ aus Frankfurt berichtet, die Zeugenerklärung weiter folgendes: Kaufmann Schäfer ist Baderlieferant von Sartorius. Er hat ihm als seinem besten Käufer jährlich etwa 550—650 Hektar Zucker geliefert, auf seinen Wunsch aber, da bar bezahlt wurde, den Namen in die Bücher nicht eingetragen. Schäfer hat noch sehr viele Kunden, die ihm dasselbe vorgeschrieben haben, auch solche, die große Mengen Zucker von ihm beziehen. Oele oder Säuren, außer Wein, hat Sartorius nie von ihm bezogen. Der Kommissionsär Simon hat für Sartorius seit 25 Jahren Weine eingekauft und beschnitten, daß er auf strenge Vorschrift des Angeklagten die Wein nur gute und reelle Naturweine geliefert habe. Einmal hat Sartorius einen Wein, dessen Analyse ihn nicht befriedigte — er ließ alle Weine von Dr. Röhlinger analysieren — nachträglich noch zurückgewiesen. Der Brennereibesitzer Ambros hat seit 1900 Treber von Sartorius bezogen; ihre Ergiebigkeit beweise, daß die Weine nicht überfärbt waren. Daraus werden wieder die Küfer und Oberkeller von Sartorius über alle Einzelheiten des Betriebes, Kellern, Gären, Judern usw. vernommen. Sie bestätigen in allen wesentlichen Punkten die Angaben des Angeklagten. Der Gerichtshof beschloß, für den zweiten Weihnachtstag eine Besichtigung des Anwesens von Sartorius in Maßbach vorzunehmen. Der Zeuge Brennereibesitzer Peter hat von Sartorius Weinlese, d. h. Rückstände bezogen. Sie waren alkoholreich und lieferten guten Wein, so daß der Wein natürlich schmeckte und nur wenig gewässert werden mußte. Der Küfer Lingenfelder bestätigt, im wesentlichen die Angaben von Sartorius über den Grad der Streckung usw., aber auch er kann sich nicht entsinnen, dem Wein jemals Aroma — auch nicht das zulässige aus Kognak und Konstantintrauben hergestellte — zugefügt zu haben. Da nun der Angeklagte selbst zugegeben hat, daß er dieses Aroma habe zusetzen lassen, und alle seine Angestellten nichts davon wissen wollen, so bleibt völlig unaufgeklärt, wo und wann und von wem diese Zuzugabe vorgenommen wurde. Während der Vernehmung des letzten Zeugen, des Küfers Schenk, gibt der Angeklagte plötzlich die Erklärung ab, daß er die von ihm hergestellten Rückstände, im ganzen 3—4 Hektoliter, selbst in die Weinässer gegeben habe und zwar öffentlich am hellen Tage, in Gegenwart aller Leute. Erwähnenswert ist aus der Verhandlung nur noch ein Zusammenstoß zwischen dem Angeklagten und Oberinspektor Dr. Krug. Dieser bemerkte, daß Sartorius bei den Untersuchungen auf seinem Gute erst großspurig das Lied vom freien Mann gesungen habe, dann sehr erregt geäußert habe, man möge ihm doch nicht aus allerhand Kleinigkeiten einen Strich drehen. Der Angeklagte bestreitet beide Äußerungen und führt umgekehrt Beschwerden über das Mikroskop, mit dem der Sachverständige seiner Offenheit entgegengetreten sei. Die Verhandlung wird Mittwoch nachmittag fortgesetzt. Es steht noch die Vernehmung der chemischen Sachverständigen aus.

Neustadt a. O., 26. Dez. Eine Bürgerversammlung in Maßbach nahm einstimmig eine Resolution an, welche Protest erhebt gegen die Äußerung des Weinbaugebeters Sartorius in seinem Prozeß, als sei in Maßbach die Verwendung von Bachwasser zu Weinweiden allgemein üblich.



Drama in der Weihnachtsnacht. In Nürnberg wurde in der Nacht zum 2. Feiertag der verheiratete Wächter Meier von der Wach- und Schließgesellschaft bei einer nächtlichen Aufschauung eines Liebespaares von dem verheirateten Schieferbeder Volkert durch Wasserfische getötet.

Der Tod auf den Schienen. Auf dem Bahnhofe Beleda bei Lippstadt wurde ein auswärtiger Passagier, der aus dem Zuge geführt war, überfahren und getötet.

Verhaftung. Ein Telegramm meldet aus Paris: Der ehemalige Professor Spiegel von den Oberschlesischen Hüttenwerken, der nach Unterschlagung von 800 000 M. flüchtig geworden war, wurde hier verhaftet. Auslieferungsverhandlungen sind im Gange.

Erdbeben. Ein Telegramm meldet aus Bern: In der Ostschweiz ist in der vergangenen Nacht ein ziemlich starkes Erdbeben mit donnerähnlichem Getöse beobachtet worden.

Geschenke nach Weihnachten

werden von den Empfängern umso höher veranschlagt, als sie in der Regel als Zeichen ganz besonderer Aufmerksamkeit ausgelegt werden, unter dem Weihnachtsbaum selbst bei der Fülle anderer Gaben auch nicht so in die Erscheinung treten. Von unseren diesjährigen Weihnachtsprämien:

„Leviken der Kinderheilkunde und Kindererziehung“ (ein Buch für sorgende Eltern), „Das Weltall und die Entwicklungsgeschichte der Erde und Deutschlands Wunderhorn“

sind noch eine Anzahl tabellarischer Exemplare vorhanden, die wir noch zum angekauften

Vorzugspreise von 3 Mark

zum Verkauf stellen. Am 10. Januar 1906 werden etwa zurückerhaltene Exemplare der Weihnachtsprämie, deren Ladenpreis weit höher ist, an die Lieferantenfirma zurückgeschickt.

Sehr viele Exemplare wurden vor Weihnachten verkauft, der beste Beweis für die Preiswürdigkeit unserer Weihnachtsprämie!

Eingesehen und zu haben in unserer Expedition, Mauritiusstr. Nr. 8.

Verlag des
Telephon Nr. 199. Wiesbadener Central-Anzeigers.



Aus der Umgegend.

□ Schierstein, 26. Dez. Das Begräbnis des Kapellmeisters a. D. Josef Schneider geschah in der Kapellengemeinde, wie sie unser Ort noch nicht gesehen und wie sie auch wohl selten vorkommen dürfte. Außer den zahlreichen Freunden, Bekannten und Nachbarn des Verstorbenen folgten 12 Gesangsvereine, Turnvereine, Militärvereine etc. mit 12 Fahnen dem Sarge. Von auswärtigen Gesangsvereinen waren vertreten: Laubheim, Eltville, Kiedrich, Erbach, Niederwalluf, Viebrich; der mittelhessische Sängerbund war durch eine Deputation mit Standarte vertreten, auch der nass. Sängerbund hatte Vertreter mit Kränzen entandt. Aber auch das Regiment, dem der Verstorbene bis 1889 angehörte, die Warburger Jäger, hatten eine Deputation geschickt. Am Grabe wurden Massenschöre, dirigiert von Herrn A. Reinhardt-Schierstein, wie auch Einzelschöre gesungen. Die Trauermusik stellte die Kapelle der Unteroffizierschule Viebrich. Nach Schluß der Feier häuften sich eine Unmenge zum Teil kostbarer Blumenpenden auf dem Grabe des Verstorbenen.

+ Döbheim, 27. Dez. Die Weihnachtsfeiertage sind in diesem Jahr besonders ruhig verlaufen. Seitens der Vereine konnten die sonst üblichen Feierlichkeiten, Christbaumverleihen etc. nicht abgehalten werden. In sehr erfreulicher Weise hat der Rossmannchor des christlichen Vereins junger Männer hier noch am 2. Feiertag-Morgen zur Gedung der Weihnachtsstimmung dadurch beigetragen, daß derselbe vom Steinkopf herab seine Posaunen erschallen ließ und die Einwohner mit verschiedenen Chören und Chören erfreute. Eine Weihnachtskreuze wurde am Samstag den Armen dadurch zu Teil, daß durch Herrn Bürgermeister Rosfel von einem Fabrikanten gestifteten 50 M. teils in Bar, teils in Naturalien zur Verteilung gelangten. Auch die aus dem Reichsausschuß Legat gestifteten Armenkassen gelangten am 1. Feiertag, mittags, wie alljährlich zur Verteilung. — Donnerstag, 28. d. M. nachmittags 3 Uhr, findet die Wahl eines Beigeordneten anstelle des verstorbenen Hr. Aug. Wintermeyer 2. statt. — Mit dem 23. d. M. ist das Ortsstatut über das Reinigen der Ortsstraßen in Kraft getreten.

-a. Langenscheidt, 24. Dez. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung waren unter Vorsitz des Herrn A. Jahn 15 Mitglieder anwesend, dem Magistrat die Herren Bürgermeister Besser, Beigeordneter Hemmelen, Christian Böcker und J. Meier. Ferner wohnten der Sitzung während des ersten Punktes der Tagesordnung die Herren Regierungsrat von Lude und Ingenieur Scherrer bei. 1. Punkt der Tagesordnung: Vortrag des Herrn Ingenieurs Scherrer über die Einrichtung der Hausbrunnen aus Weinbrunnen. Bekanntlich steht den hiesigen Einwohnern das verbriefte Recht der Wasserentnahme am Weinbrunnen bei Tag und Nacht zu und war nach Fertigstellung der Neuauflage der Quelle auch eine Hausbrunnenstelle eingerichtet worden. Daß diese Brunnenstelle die Art, ist geradezu herausforderte, ist ja bekannt und wurde auch bald als Ersatz eine Brunnenstelle im Keller eingerichtet. An Hand der vorliegenden Zeichnungen erläuterte nun Herr Scherrer die projektierte Neuauflage der Hausbrunnenstelle. Diefelbe kommt an Stelle des gegenwärtigen „Trages“ in Gestalt eines Brunnenbaues, welcher sich durch Riechen an einem Ring öffnet und schließt. Die Ansicht, daß das Wasser an der Hausbrunnenstelle nicht dasselbe sei als an der Hauptbrunnenstelle, ist hinwiegend, da dieser Brunnen nur einen verlängerten Hahn von der Hauptbrunnenstelle aus darstellt und infolge der beständigen Zirkulation das Wasser sich in stets frischem Zustand befindet. Die gewünschte Entfernung der Röhre sei aus technischen Gründen unmöglich. Herr Regierungsrat v. Lude betonte, daß auch jedes Recht seine Grenzen habe und daß hier durch dieses Recht nicht die mit so großen Kosten geschaffene Neuauflage in Frage gestellt werden dürfe. Zur Sicherung der Quelle sei der Abbruch erforderlich. Nach längeren Verhandlungen erklärten sich die Stadtverordneten hiermit einverstanden. 2. Beschlußfassung über einen eingegangenen Einwand gegen die Stadtverordnetenwahl. Von dem provisorischen Vorstand des Bürgervereins ist gegen die kirchlich statutenmäßige Wahl des Herrn Rud. Kautz und des Herrn Louis Wagner als Stadtverordneter Einwand erhoben worden. Der Einwand stützt sich auf § 19 der Städteordnung, wonach u. a. besoldete Kirchenoffizianten nicht wählbar sind. Es gelang eine Erklärung des evangelischen und katholischen Kirchenvorstandes zur Verlesung, wonach hiesige Ämter als Ehrenämter angesehen werden, da die Entschädigung von 200 M. für Auslagen usw. kein Gehalt bedeuten könne. Nach dem Kommen-

tar der Städteordnung und in Bezug auf die Erklärungen der Kirchenvorstände beschloß der Magistrat, den Protest zurückzuweisen und auch die Stadtverordneten beschließen nach kurzer Debatte einstimmig demgemäß.

a. Laufenfelden, 25. Dez. Die Versetzung des Lehrers Hossbach zu Breidenbach an die hiesige 1. Lehrerstelle ist rückgängig gemacht und ist diese Stelle dem Lehrer Presser zu Rottorf auf Wunsch der hiesigen Schul- und Gemeindebehörde übertragen worden.

8. Lorch, 23. Dez. Zum amtlichen Sachverständigen für die Ausführung von Desinfektionen von Wurzeln und Blindreben mittels Schwefelkohlenstoff wurde von dem Oberpräsidenten für den hiesigen Bezirk Herr Altmeyer Hr. Dahlen hier ernannt.

8. Lorchhausen, 23. Dez. Die Volkszählung ergab folgendes Resultat: 92 Wohnhäuser, 142 gewöhnliche Haushaltungen, 15 alleinlebende Personen, 1 Wirtschaft mit einlogierten Gästen, 354 männliche und 381 weibliche Personen, im ganzen also 735 Einwohner. — In hiesiger Gemarkung wurden, wie nunmehr feststeht, in diesem Jahre etwa 36 Hektoliter Rotwein geerntet. In Ahmannshausen betrug die Ernte 1200 Hektoliter Rotwein.



* Wiesbaden, 27. Dezember 1906.

Rückblicke.

Die frühlichen Weihnachtslieder sind verstummt. Weihnachten 1906 liegt hinter uns. Wenn auch in vielen Familien das Wahrzeichen des Festes, der geschmückte Christbaum, noch einige Zeit die Stube ziert und die Kinder an den Schimmer des frühlichen Festes erinnern wird — offiziell hat sich Weihnachten gestern Abend von uns verabschiedet. Gewiß, heute ist der sogenannte dritte Feiertag. Doch der nicht rastende Geist und das moderne Großstadtleben, das auch bei uns in ausgedehntester Weise zum Ausdruck kommt, kennt keinen dritten Feiertag. Beim Morgen- Erwachen war der Feststempel verfliegen und des Dienstes gleichgestellte Uhr ließ uns heute wieder beim Laternenchein durch die kalte Winterluft den prosaischen Gang nach den Ämtern, Büros oder Arbeitsstätten antreten. Und alle diejenigen, welche von sich behaupten können, ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu sein, werden sich auch auf diesen Gang nicht schweren Herzens begeben haben. Wohl kaum. Wenn man drei Tage — wie es dieses Jahr der Fall war — in säumem Nichtstun verbracht hat, dann steht man sich nach den rauschenden Vergnügungen, an denen es an den beiden Feiertagen bei uns selbstverständlich auch nicht fehlte, wieder einmal in die trübe Wirklichkeit hinein. Ob für immer, soll dahingestellt bleiben.

Trotzdem, es kann nichts schaden, wenn man von dieser grauen Wirklichkeit, die da heißt „Kampf ums Dasein“, einmal, sei's auch nur auf kurze Zeit, in lichtere Höhen emporgehoben wird. Der Mensch hat ein Unrecht darauf, auch den poetischen Reiz und die tiefere Bestimmung des Erdenlebens kennen zu lernen. Dazu ist am besten gerade das Weihnachtsfest geeignet. Wenn in diesem Sinne die Stadt Wiesbaden bzw. ihre rührige Einwohnerchaft die frühliche, selige, gnadenbringende Weihnachtszeit hinter sich hat, nun dann darf sie von einem würdig verlaufenen Weihnachtsfest 1906 sprechen. Wenn — begann ich. Dies wenig schöne, aber vielfache Wörter bedarf der Berichtigung, denn wir haben tatsächlich und gestern Nacht von einem in jeder Beziehung harmonisch verlaufenen Christfest verabschiedet. Möge man nun die Festtage nach seinem Geschmack und je nach seiner Weise verbracht haben. Ganz gleich. Ein Jeder wird mit Vergnügen an die Zeit und an — die Geschenke zurückdenken. Sei es nun der Junggeselle, welcher die Freudentage in der Heimat bei den Angehörigen oder in dem ihm vom Schicksal zugeteilten fernem Wirkungskreise, in der eingeladenen Familie, in den Restaurants und Lokalen oder gar etwa im Kreise seiner Braut verbracht hat. Kurz, allüberall lag echte ungetrübte Weihnachtsstimmung. Und erst derjenige, welcher sich eines eigenen Hausstandes und vielleicht gar eines blühenden Familienglücks erfreuen durfte. Für jene hatte die Boogie des Weihnachtsfestes ihren Höhepunkt erreicht. Das Fest ist nun einmal in erster Linie für die Kinder. Wie freute sich der Vater bei der Bescherung über die glückseligen Kinder-Geschenken unter dem brennenden Lichterbaum und die begeisterte Wagnahme all der schönen Sachen, die Christkindchen für die Wägen dagelassen hatte. Und wie noch mehr ging sein Herz auf, als eben dieselben Kleinen mit ihren lieblichen Stimmchen in den Hymnen einstimmen begannen: „O du frühliche, selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“. Wenn sollte auch das Herz nichtausgegangen sein, wenn man Sonntag Abend in Gassen verfunken durch die Straßen ging und da fast in jeder Stube den Tannenbaum mit seinen brennenden Kerzen funkelte und die hellen Kinderstimmen vernahm!

Wer die Schwalbacherstraße entlang ging, dessen Blide fiel sofort auf die Kaserne, in deren Räumen er gleichfalls hellen Lichtschein wahrnahm. Auch der junge Matrosen, der aus mancherlei Gründen nicht bei seinen Angehörigen die Weihnachtsfeier verbringen konnte, wurde in der sonst für ihn in den meisten Fällen nicht gerade poetischen Kaserne an den Zauber des Festes durch einen brennenden Baum und kleine unter dem selben liegende Geschenke erinnert.

War das Leben auf den Straßen und in den Lokalen am Sonntag dadurch, daß sich alles in die Familie zurückzog, ein erklärlicherweise fast totes, so entwickelte sich an den beiden Feiertagen ein umso lebhafteres Treiben. „Walpalla“, „Kasseler“, „Friedrichshof“, „Kaiserhof“, und wie unsere Etablissements sich noch sonst bezeichnen mögen, überall erblickte man große geschmückte Tannenbäume in herrlicher buntfarbiger elektrischer Beleuchtung und echtes frühliches Weihnachtsstreben. In der „Alten Adolphshöhe“ fand bei Konzert der wackeren 80er die Einweihung des neuen prächtigen Saales statt. Und erst in den Varietés? Doch darüber noch besonders.

Nur gewisse Leute vermochten etwas an dem Weihnachtsfest: Die Eisportfreude. Vergeblich gingen sie an beiden Tagen nach der Eisbahn. Enttäuscht mußten sie den Rückzug antreten. Obwohl das Wetter klar und frostig war, waren die Eisfreuden zu Wasser geworden. Vielleicht kommt aber nun bald das Erwünschte. Nichts desto weniger: Man ließ sich des halb die Stimmung nicht rauben und feierte eben frühlich mit Weihnachten. So hat also das Fest einen alle befriedigenden schönen Abschluß gefunden.

B. R.

* Der Landgraf von Hessen ist in Begleitung des Majors Straube hier angekommen und im Kassauer Hof abgeteilt.

** Todesfall. In seiner Wohnung, Karlstraße 10, starb am Sonntag vormittag der Major a. D. Richard Boedike. Der Verstorbene hat ein Alter von 60 Jahren erreicht.

* Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet am Freitag dieser Woche statt. Auf der Tagesordnung, die im heutigen Amtsblatt des Gen.-Anz. veröffentlicht wird, stehen u. a. folgende Punkte: Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule; Abbruch des Rießschen Hinterhauses an der Coulinstraße; Anlauf der Armenruhmühle; Anlauf von 21 Ruten zur Erweiterung der Dopheimerstraße; unentgeltliche Abtretung einer Parzelle aus dem Promenadenweg an der Bierstädter Warte an die Gemeinde Bierstadt zur Straßenverbreiterung; Antrag des Stadtverordneten Krosch, „den Magistrat zu ersuchen, einen Kassauischen Stadtrat einzuberufen behufs Stellungnahme zum Preussischen Schulunterrichtsgesetz.“

* Keine Sonntagspakete mehr! Die Paketbestellung an Sonn- und Feiertagen wird versuchsweise vom Februar 1906 ab im ganzen Reichspostgebiet zur Förderung der Sonntagsruhe der Beamten aufgehoben. Bei sämtlichen Postämtern wird von diesem Termin ab an Sonntagen, und an den Feiertagen, an denen der Schalterdienst beschränkt ist, eine Bestellung von Paketen nicht mehr stattfinden. Fällt ein Feiertag auf einen Samstag oder einen Montag, so findet an einem der beiden Tage eine Bestellung von Paketen statt. In jedem Bezirk wird nach der Bedeutung des Feiertages besonders bestimmt, ob die Bestellung am Sonntag oder an dem Feiertag stattfinden soll. Bestellt werden Sonn- und Feiertagspakete nach wie vor kostenlos. Auch sind von der Beschränkung der Weihnachts-, Oster- und Pfingstverkehr ausgenommen.

** Verriß? Die vor ca. 8 Tagen unter dieser Spitzmarke gebrachte Notiz ist dahin zu ergänzen: Es handelt sich um den Antiquar Kauf, Adolfsstraße 3, welcher seit 10 Tagen spurlos verschwunden ist, ohne der Familie Kenntnis von dem Aufenthalt zu geben. Derselbe ist trotzlos, um so mehr, als sich jetzt die Nachrichten über den Mann, der schon seit langer Zeit mehr zu einer „Dame“ wie zu der Familie hielt, häufen. Uns sind verschiedene Schreiben zugegangen, wonach A. mit großen Schulden bei hiesigen Geschäftsleuten flüchtig gegangen ist. Was an der Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder Wahres ist, entzieht sich noch vorläufig unserer Kenntnis.

** Räuberische Erpressung. In der Nacht von Samstag zum Sonntag wurde der Heizer Peter Schön aus Hanau verhaftet. Schön hatte in der „Sonne“ mit anderen gewürfelt und dabei sein ganzes Geld verloren. Der Wirt wollte ihm ohne Geld kein Nachquartier gewähren. Da erbot sich der Gewinner des Schönen Geldes, den Verlierer mit in seine Wohnung zu nehmen. Unterwegs, in der Nähe der Quersiedelstraße, überfiel Schön seinen Begleiter mit der Absicht, ihn des Geldes zu berauben. Auf die Hilferufe eilten Schutleute herbei, die Schön verhafteten.

** Verhoffen hat sich in einem hiesigen Hotel Sonntag nacht der aus Heidelberg gebürtige Dr. phil. F. u. b. In einem an die Polizeidirektion gerichteten Brief gibt der Selbstmörder ein schon lange andauerndes schlimmes Ohrenleiden als Motiv zur Tat an. Von anderer Seite verlautet dagegen, daß die Ursache zu dem Selbstmord in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen sei. Da der Revolber mit Wasser geladen war, war der Kopf der Leiche glücklich verschont.

** Ein kleiner Kaminbrand entstand gestern nachmittags 3.43 Uhr in dem Hause Oranienstraße 41. Nach stündiger Tätigkeit konnte die verheerende Feuerwache wieder abdrücken.

** Zimmerbrand. Im Hause Emserstraße 28 brach gestern abend kurz nach 7 Uhr auf nicht ermittelte Weise ein Zimmerbrand aus. Bei Ankunft der Feuerwache war das Feuer bereits von den Hausbewohnern gelöscht.

** Von Ohnmachtsanfällen wurde Samstag abend in der Luisenstraße ein Arbeiter befallen. Die Sanitätswache ordnete die Ueberführung nach dem städtischen Krankenhaus an.

** Einbrecher versuchten in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in einem Dopheimer Geschäftshaus ihr Handwerk. Durch die elektrische Alarmlampe davon in Kenntnis gesetzt, eilte der Besitzer mit einem geladenen Revolver herbei. Er gab einen Schreckschuß ab, welcher die Gefellen zur Flucht veranlaßte.

** Der böse Gaul. Montag Vormittag um 11 Uhr wurde in der Steinmühle der Knecht Leopold Schanrig von einem Pferd an den Kopf geschlagen und erheblich verletzt. Die an der Unfallstelle erschienene Sanitätswache brachte Sch. nach dem St. Josefs-Hospital.

** Ladenbrand. Im Hause Raurergasse 3-5 setzte am Sonntag Nachmittag 4.57 Uhr ein Ladenbrand die Hausbewohner in Aufregung. Die Sache war jedoch nicht gefährlich, denn bei Ankunft der Feuerwache war das Feuer bereits gelöscht. Wie es entstanden ist, weiß man nicht.

* Von der Eisenbahndirektion. In einer in letzter Woche stattgefundenen Eisenbahndirektionsitzung wurde bezüglich des L e r i n s zur Ueberleitung aller Personenzüge Frankfurt-Main-Weingau und zurück über Bahnhof Wiesbaden beschlossen, den anfänglich zum 1. Mai n. J. festgesetzten Termin auf 1. Oktober n. J. zu verlegen, da die Bahnarbeiten im Vorgelände, besonders das Vergleichen der Strecke Mosbach-Wiesbaden, erst bis dahin fertiggestellt sein dürften.

* Alte Adolfshöhe. Am 1. Weihnachtsfeiertag wurde der neugebaute Saal auf der alten Adolfshöhe durch ein großes Militärkonzert, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff unter Leitung des Herrn Kapellmeisters C. Gottschalk feierlich eingeweiht. Nicht allein der geräumige Saal, sondern auch alle Nebenzimmer der Adolfshöhe waren dicht mit feierfrohen Menschen besetzt, ein Beweis, daß die Vergrößerung der Baulichkeiten, insbesondere aber die Errichtung eines großen Saales für Konzerte und sonstige Vergnügen ein unabweisbares Bedürfnis war. Auch am 2. Weihnachtsfeiertag war eine Völkerverwanderung nach der „Alten Adolfshöhe“ an der Tagesordnung u. alle Besucher waren voll des Lobes über die gute Bewirtung des Herrn Pauls. Unsere Regimentskapelle hatte ein vorzügliches Konzertprogramm zusammengestellt und erregte insbesondere das große Tongemäße „Weihnachten“ freudigste Zustimmung und regen Beifall der Konzertbesucher.

* Das Etablissement Balhalla, das nach seiner Renovation einen besonders fesselnden Eindruck macht, wartete während der Feiertage mit einem ganz hervorragenden Programm auf. Wir werden morgen eingehend darauf zurückkommen. Das Variété war an beiden Festtagen vollständig ausverkauft.



Briefkasten

D. P. Die Bezeichnung „Briefkasten“ für die bekannten Briefkästen hat ihren Ursprung in dem Namen des Erfinders und Verfertigers Vertifow in Berlin.



letzte Telegramme

Die Revolution in Rußland.

Das Blutbad in Moskau.

Moskau, 27. Dezember. Ueber die blutigen Ereignisse vom Samstag wird noch gemeldet: Am Abend plünderten die Aufständischen zwei große Waffenläden; auf der Sadovaja, einer die Stadt im Goldkreis umziehenden Straße, bauten sie Barrikaden mit Telegraphenpfählen, Eisenwerk, Drähten und Planken. Die einzelnen Stadtteile sind von einander getrennt, da die Verbindungen unterbrochen sind. Die Rebellen gaben Raketen Signale von den umliegenden Höhen, welche durch die auf dem Sucharewturm aufgestellten Schärfer der Regierung beleuchtet wurden. Das Geschick der Revolutionäre dauerte ziemlich auf allen Seiten an, die Mitrailseusen legten die Sadovaja. Die Zahl der Toten ist unbekannt, aber beträchtlich, viele sind verwundet. An dem Platz vor dem Straßmoikloster schossen die Aufständischen mit englischen Mitrailseusen aus einem Haus, worauf dieses von den Truppen mit Kanonen beschossen wurde.

Petersburg, 27. Dezember. Nach Privatmeldungen aus Moskau ist die Ruhe noch immer gestört. Auf den Bahnhöfen der Nikolai- und Rjasan-Bahn fanden Unruhen statt. Die Truppen schießen jeden Verdächtigen nieder, der seinen Kopf aus dem Fenster herausstreckt. Das Sifinsche Haus wurde von den Revolutionären in Brand gesteckt, wobei 60 Personen in den Flammen umkamen.

Bergweilert, Lage.

Paris, 27. Dezember. Mehrere französische Lehrerinnen in Riga richteten verzweifelte Briefe hierher. Einige von ihnen entgingen mit knapper Not dem Tode.

London, 27. Dezember. Nach Meldungen aus Charkow dauern dort die Unruhen noch immer fort. Die Festung des Grafen Potoki wurde von Bauern erobert, die das Land unter sich verteilten.

Kiew, 27. Dezember. Aus Moskau hier eingetroffene Revolutionäre versuchten hier ebenfalls Unruhen zu machen, aber daran vom Militär verhindert. Zahlreiche Bahnbeamte, die politisch verdächtig sind, wurden verhaftet. Die Bahnlinien Kiew-Odessa und Kiew-Moskau sind vielfach von den Revolutionären zerstört, so daß der Bahnverkehr nur teilweise und unter militärischer Bewachung funktioniert.

Elektronotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöping; für Inserate und Geschäftliches: Carl Rödel, sämtlich in Wiesbaden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 27. Dezember 1905.

Geboren: Am 25. Dezember dem Tagelöhner Joseph Gohmann e. S., Wilhelm. — Am 25. Dezember dem Schutzmänn Josef Schmitt e. L., Elisabeth. — Am 21. Dezember dem Kaufmann Karl Cramer e. L., Lina. — Am 24. Dezember dem Kaufmann Hermann Krefel e. L., Sophie Olga Janning. — Am 20. Dezember dem Telegraphenarbeiter Georg Mitteldorf e. L., Katharina Frieda Lina. — Am 22. Dezember dem Kellner Stephan Wellig e. L., Emma Louise. — Am 21. Dezember dem Schlossergehilfen Anton Schönbach e. S., Wilhelm. — Am 21. Dezember dem Hausdiener Karl Eidenberger e. L., Margarete Katharina. — Am 21. Dezember dem Brunnenmeister am Kochbrunnen Wilhelm Long e. S., Friedrich Otto Heinrich. — Am 24. Dezember dem Goldschmied Eugen Marini e. S., Eugen Josef Martin. — Am 23. Dezember dem Kaufmann Max Berger e. L. — Am 20. Dezember dem Tagelöhner Wilhelm Fröblich e. L., Elisabeth Katharina. — Am 24. Dezember dem Herrnschneider Jakob van Meegen e. L. — Am 21. Dezember dem Herrnschneider Franz Suszycki e. L., Therese Sophie. — Am 24. Dezember dem Schreinergehilfen Wilhelm Eppstein e. L., Martha Frieda. — Am 23. Dezember dem Schuhmacher Richard Cramer e. L., Luise. — Am 25. Dezember dem Kgl. Leutnant Reinhold Brunow e. S., Hans Otto Heinrich Ernst Karl Gerhard. — Am 20. Dezember dem Küfer Jakob Aneuper e. S., Heinrich.

Aufgeboren: Bäcker Theodor Reinhard in Oestrich mit Maria Schlüter in Hersfeld. — Maurer Heinrich Bickert in Gausen mit Anna Katharina Bickert in Gausen. — Maurer Christian Hepp in Münster mit Magdalena Diesterweg hier. — Buchhalter Maximilian Puttrich hier mit Auguste Weth hier. — Kaufmann Hermann Minor in Singhofen mit Anna Sübner hier. — Gärtnergehilfe Peter Dill hier mit Maria Böy hier.

Verheiratet: Feldwebel und Probiantants-Aspirant Wilhelm Schütz in Rahr mit Marie Schmidt hier. — Bäcker Christian Bad in Embs mit Sophie Rohn hier.

Gestorben: 22. Dezember Postsekretär Johannes Trindler, 24 J. — Am 22. Dezember Lehrer a. D. Gottfried Wöhrer, 64 J. — 22. Dezember Hermine geb. Seel, Ehefrau des Metallrehers Heinrich Stein, 23 J. — 24. Dezem-

ber Julius Bürborn, ohne Beruf, 16 J. — 23. Dezember Christine geb. Denz, Ehefrau des Kaufmanns Hippolyt Lafer, 72 J. — 25. Dezember Gewerksreimer Philipp Frey, 41 J. — 25. Dezember Gärtner Hermann Schön, 52 J. — 25. Dezember Heinrich, S. des Tagelöhners Karl Wagenbach, 6 J. — 25. Dezember Kellner Johannes Brühl, 70 J. — 25. Dezember Walter, S. des Leutnants August Schmitt, 33 J. — 25. Dezember Katharine geb. Debus, Ehefrau des Tagelöhners Adam Rieth, 63 J. — 25. Dezember Identner Friedrich Roth, 50 J. — 26. Dezember Margarete geb. Horz, Ehefrau des Hausdieners Wilhelm Beder, 43 J. — 25. Dezember Wilhelm, S. des Tagelöhners Josef Gohmann, 7 Std. — 25. Dezember Emilie geb. Weinholz, Wittve des Dorfkontrolleurs Ernst Schatz, 75 J. — 24. Dezember Major a. D. Richard Böbker, 60 J. — 26. Dezember Haushälterin Marie Weiß, 45 J. — 26. Dezember Anna geb. Leidersdorf, Ehefrau des Schlossers Bernhard Müller, 38 J. — 26. Dezember Emma geb. Maiblum, Wittve des Kapellmeisters Heinrich Goffmann, 61 J. — 27. Dezember Diakon Heinrich Rapp, 60 J.

Königliches Standesamt.

Das neue Jahr

steht vor der Thüre und damit laden wir die dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ noch Fernstehenden zum Abonnement freundlichst ein.

Der

Wiesbadener „General-Anzeiger“
ist absolut unparteiisch.

Durch populär geschriebene Leitartikel unterrichtet der „General-Anzeiger“ über alle wichtigen Vorkommnisse in der Politik. Außerdem gibt er in einer Fülle kurzgefaßter Nachrichten eine Uebersicht über die allgemeine politische Lage. Ein sehr umfangreicher und durchaus zuverlässiger **Depeschendienst** und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des Generalanzeigers aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „Generalanzeiger“ auf die **Berichterstattung** über alle Vorgänge in Wiesbaden und Umgebung; durch rationelle Ausgestaltung eines eigenen **Reporter- und Correspondenzdienstes** hat der Generalanzeiger täglich eine Fülle von Originalinformationen, über die die übrige Lokalpresse nicht verfügt. Dem Ernst des kommunalen Lebens widmet er hervorragendes Interesse, wie er andererseits dem heimischen Humor in gern gelesenen originellen Artikeln eine Stätte bereitet. Die verehrlichen Vereine von Wiesbaden finden den Generalanzeiger stets in der zuvorkommendsten Weise bereit, ihre Interessen in weitgehendstem Maße zu vertreten. Um den Interessenten der Weinbaubewirtschaft und den Weinhandel pflegenden Bevölkerung entgegenzukommen, veröffentlichen wir auch stets die Resultate aller wichtigeren Weinversteigerungen. In humoristisch-satirischen Lokalplaudereien werden im „Wiesbadener General-Anzeiger“ das Publikum in Stadt und Land interessierende Themata entsprechend erörtert und der **Brisslattenonkel** giebt den Lesern über alle, selbst die schwierigsten, Fragen Auskunft. Auch auf das illustrierte Wort hat der „General-Anzeiger“ Rücksicht genommen, indem er seinen Lesern auf schnellste Weise von allen wichtigen Vorgängen in der Weltgeschichte Illustrationen bietet.

Aus sachverständiger Feder berichtet der Generalanzeiger ferner über alle bemerkenswerten Vorgänge aus dem reichen kulturellen Wiesbadens, und dem Feuilleton widmet er täglich einen ausgedehnten Raum. Belebende Artikel aller Art, gute Belletristik, Spiel und Scherz finden im Feuilleton weitgehende Berücksichtigung.

Nicht weniger als

7 Gratisbeigaben

werden unseren Abonnenten geboten, davon ist das tägliche „Unterhaltungsblatt“ dem Feuilleton und dem Roman, der „Landwirth“ den speziellen Interessen der ländlichen Bevölkerung und der „Humorist“ nebst den illustrierten „Heiteren Blättern“ einer fröhlichen Weltanschauung reserviert. Außerdem erhält jeder Abonnent 2 Taschensfahrpläne und 1 Wandkalender.

Täglich erscheint mit dem Hauptblatt des Generalanzeigers das

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

In demselben erscheinen die standesamtlichen Nachrichten, die Aushangprogramme, sowie alle städtischen Bekanntmachungen **ZUERST** und werden von anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — unserm Amtsblatt nachgedruckt.

Durch seine immer wachsende Verbreitung ist der Generalanzeiger ein

Insertionsorgan ersten Ranges.

Wir empfehlen ihn daher auch der nachdrücklichsten Benützung unserer verehrlichen Geschäftswelt.

Bei all dem Gebotenen ist der „Generalanzeiger“ beispiellos billig, sein Bezugspreis beträgt nur

50 Pfg. monatlich

(Bringerlohn 10 Pfg.)

Abonnementbestellungen werden von der Expedition, Mauritiusstraße 8, unseren Agenturen, sämtlichen Postanstalten des Deutschen Reiches und den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Preis, durch die Post bezogen, beträgt: 1.75 Mk. per Quartal, excl. Zustellungsgebühr.

Verlag und Redaktion des

„Wiesbadener General-Anzeiger“
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Die Alken sind geschlossen —

über den Bohnenkaffee, — die Wissenschaft hat gesprochen!

Die gleiche Wissenschaft hat auch über Rathreiners Malzkaffee geurteilt. — Sie spendet ihm uneingeschränktes und einstimmiges Lob wegen seiner vollkommenen Unschädlichkeit und vor allem wegen seines charakteristischen würzigen Kaffee-Geschmacks, den Rathreiners Malzkaffee allein — dank einem besonderen Fabrikations-Verfahren — vor sämtlichen anderen Malzkaffees und sonstigen Ersatz-Getränken voraus hat.

Hier ist der Beweis: —

Dr. Pettenkofer: —

„... daß Rathreiners Malzkaffee frei von schädlichen Substanzen ist und durch seinen kaffee-ähnlichen Wohlgeschmack, seine appetitliche Nährseite und seine für jeden Käufer sofort erkennbare Reinheit alle anderen Kaffee-Surrogate wesentlich übertrifft.“

Birchow: —

„Aus Gesundheits-Rücksichten verhindert, Bohnenkaffee zu trinken, verpüre ich nach dem Genuß von Rathreiners Malzkaffee keinerlei Folge-Erscheinungen, wie sie der Bohnenkaffee zeigt. . . Der Geschmack dieses Malzkaffees ist ein so gutes und reiner, daß er mit Genuß für sich getrunken werden kann.“

Prof. Dr. Versichetti, Rom: —
Kaffee des kgl. Hauses und
Erfahrungsmittel für Kaffee, speziell für leicht erregbare
Leibhaftig Ihrer Majestät der
Königin Mutter.

„Rathreiners Malzkaffee ist eines der besten
Kaffees, die es gibt.“

Prof. Dr. Gnepp: —
Direktor des Hygienischen
Instituts der Universität
Prag.

„... diese Nachteile sind zum ersten Male
in Rathreiners Malzkaffee beseitigt. . . . Vor
allem fehlt jede nachteilige Wirkung auf die Ver-
dauung, so daß das Präparat ganz besonders statt
des in vielen Fällen nur schädlichen Bohnenkaffees
bei Kindern, Bleichstichtigen, Mädchen und schwache
Frauen zu empfehlen ist, welche letztere beiden
Klassen so sehr zum Mißbrauch von Kaffee neigen.“

Prof. Dr. Eulenburg: —
Erkheimer Medizinalrat.

„Meine Meinung über Rathreiners Malzkaffee
geht dahin, daß dieser einer der besten — vielleicht
das Beste — der zurzeit gebräuchlichen, mir be-
kannten Kaffee-Ersatzmittel darstellt.“ (— Die
Frau, IX/5 p. 308.)

Prof. Dr. Buchner: —
vormals Direktor des
Hygienischen Instituts der
Universität München.

„Die Einführung und Verbreitung von Rath-
reiners Malzkaffee muß vom hygienischen Stand-
punkt aus als ein Verdienst betrachtet werden.“

Das entscheidende Schlusswort.

Ersatz für Bohnenkaffee bezähigen, nur der echte Rathreiners Malzkaffee besitzt, und nur dieser allein, so kommt natürlich alles darauf an, daß man beim Einkaufe auch wirklich den echten „Rathreiner“ erhält. Man lasse sich also durch Anpreisungen aller möglichen anderen „Malzkaffees“ nicht täuschen und irreführen, sondern

merke — sich — ganz — genau:

Der echte Rathreiners Malzkaffee wird nur in fest verschlossenen Paketen verkauft, welche das Bild und die Namensunter-
schrift des Pfarrer Kneipp als Schutzmarke führen. Wer also jetzt im Dienste seiner Gesundheit dem großen Zuge der
Zeit folgen will, der mache Rathreiners Malzkaffee zu seinem täglichen Getränk und beginne damit sogleich. 102/179



Ein heller Kopf
verwendet Reiss

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding Pulver 10 Pfg.

Fructin

bester Ersatz für

Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Kolonial-
waren- und Drogengeschäften jeder
Stadt. 400

Waschen Sie sich
bei all. Hautunreinigkeiten mit
der vielf. m. höchst. Auszeich-
nungen prämierten

Wenzel-Seife

Pat. ges. gesch. Nr. 77733.
Gibt jugendfrische, zarte, weisse
zarte Haut, reines Aussehen.
Stück 50 Pfg. in allen
Apotheken, Drogerien, Parfü-
merien etc. Prospekte gratis
durch die alleinigen Fabrikanten.
Chr. Wenzel & Co.,
44/125 Mainz.

Künstl. Zähne

mit u. ohne Gummipolster.
Blenden, schmerzlos, Zahne.
Zahne, schmerzlos u. schmerzlos.
Jos. Piel, Wiesbaden.
10-4 Court. 10-12 Uhr. 3433

**Herren- und
Knabenkleider**

werden gut, schnell, angefertigt, so-
wie Reparaturen, Umänderungen,
Reinigen und Ausbügeln schnell u.
billig. Best. auch n. Karte. 2065
S. Goethe, Schneidermeister,
Bleichstraße 7, 2.

Hilfe
geg. Blumstock, 1189/25.
Ad. Lehmann, Halle a. S.
Sternstr. 5a, Rückporto erbet.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

**Hervorragende
Nähr- & Kräftigungsmittel.**

**Puro
Fleischsaft.**
Liebig's
Fleisch-Extract.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis
Eichel-Cacao.
Casseler-Hafercacao.
Cacao Houten.
Gnedtke.
loss ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Somatose.
do. süßig
Haematogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Tutalin Lactagol.
Hartenstein'sche
Leguminosen
Malzextract.
Dr. Theinhard's
Hygiana.
Pepsin-Weine.
Sämtliche
Mineralwasser

Hafer-Nähr-Cacao
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
aufgeke's
**Haffler's
Kindernahrung**
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
Opel's
Nährzwieback
Quaker oats.
Arrow-root.

Condensirte Milch.
Vegetabilische „
Hygiana.
Soxhlet
Milchzucker.
**Soxhlet
Nährzucker.**
Peguin.
Malzextract.
Medicinal
Tokayer.
Medicinal
Leberthran.

**Chem. reiner
Milchzucker**

per 1/2 Kilo Mk 1.—.

Kinderpflege-Artikel

**Soxhlet-
Apparate**
und sämtliche
Zubehörtheile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschüller.
Zahnringe.
Bismuthen.
Vellehenwurzel.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.
Byrolin-Wundwatte.

**Wasserdichte-
Bettelagen**
Gummi-
Windelbüschen.
Bruchbänder.
**Clystier-
spritzen.**
Nabelpflaster.
Hefspflaster.
Sämtliche Bade-
salze.
Badethermometer.
Kinderpulver.
Lanoform-
Streupulver.
Kindereräme.

Kinderseife,
garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Carton 4 & 8 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadellos frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 1458
Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Punsch-Extrakte selbst zu bereiten!

1 Originalfl. **Reichel's Punschextrakt-Essenz** und
1/2, oder 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini) nach Vorschrift bereiten,
gibt 2 Liter kräftigen Punsch-Extrakt von höchster Reinheit,
der sogleich zum Gebrauch fertig ist. 1/2 mit 1/2 heissem Wasser ge-
ossen wird und von köstlichem Wohlgeschmack und größter
Befriedigung ist.

Vorrätig in: **Ananas, Kaiser, Schlemmer, Schwedischem
Punsch, Grog- und Glühwein Extrakt 15 Pfg., Bur-
gunder und Düsseldorf Punsch 90 Pfg., Royal-Punsch
1.— Mk. für je 2 Ltr. Punsch-Extrakt.**

Ein Versuch zeigt die ungeahnte Ersparnis.
„Die Destillierung im Haushalt“
Vervollständigt Rezeptbuch zur Selbstbereitung
sämtlicher Liköre sowie Kognat, Rum etc.
Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Grösste Spezialfabrik Deutschlands.
Niederlagen in ganz Deutschland in den durch Schilder
kenntlichen Drogereien, Apotheken etc., wo nicht erhältlich,
Verband ab. 1731
Man nehme aber nur Reichel-Extrakte mit dem Lichthorn
und nichts anderes. Es gibt keinen Ersatz!

Genfer Verband

der
Posthofsgehilfen in Deutschland
Zweigverein Wiesbaden.
Zu unserem am 28. Dezember, Abends
9 Uhr, im **Casino, Friedrichstr.,** stattfindenden
Stiftungsfest
mit
Weihnachtsfeier, Tombola u. Ball
ladet Freunde und Gönner ergebenst ein
4080
Der Vorstand.



Sanitätspfaffen,
bestenweise Gesundheitspfaffen. Kleinverkauf
zu Fabrikpreisen.
Wilh. Barth, Drechsler,
Rengasse 17. 2878

Evang. Arbeiter-Verein Wiesbaden.
Hierdurch unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser
Mitglied, Herr **Philipp Friß**
gestorben ist.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Dezember,
mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes
aus statt.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

**Gewissenhaften Rat bei
Krankheiten. Perioden-
ordnung, Auswärtsbrieflich. Rück-
porto erbeten.**
Frau A. Mandowsky,
Krankenschwesterin,
Hamburg.
Hamburgring 19.

**Tapezierer
Indt Privatkundschaft**
und übernimmt die Ausführung
von Möbeln und Schrank-
decorationen unter Aufsicht
prompter Bedienung. Näheres
1964 Mauritiusstr. 8, Hof. B.

**Verband
der Aerzte Deutschlands.**
Wir bitten das Publikum im beiderseitigen
Interesse, für den Vormittag gewünschte Besuche
der Aerzte — bringende Fälle ausgenommen —
bis spätestens 9 Uhr morgens bestellen zu
wollen, solche für den Nachmittag bis 4 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen bitten wir die
Aerzte nachmittags nur in Notfällen und
bei plötzlichen Erkrankungen in Anspruch
zu nehmen. 4054
Zuglousieen, Kolläden
werden gut und billig repariert von
**Ph. Bucker, Friedrichstr. 44, (20 Jahre bei
Mazaner). 5772**

Nachtrag.**Wohnungen etc.**

Schornsteinr. 28, 3., sauberes und freundlich möbl. Zimmer (Woch. 2.50 M.) u. verm. 4111
 Gausch möbliertes Zimmer zu vermieten.

Taunusstr. 31, 4.
 Für Messer post. Baden mit Wohn- u. l. Geschäftsräumen zu verm. oder Haus zu verk. Näh. Wöhrstr. 19. 4121

Schornsteinr. 45 Manjard u. Küche zu verm. 4142
 Näh. Walramstr. 20.

Manjard zu vermieten. 4161
 Walramstr. 20.

Schornsteinr. 35, 2. v., gr. g. möbl. Zimmer zu verm. mit Kasten 25 M. 4140

Für Suche per 1. April in der Wilhelmstr. einen Laden zu mieten. Off. unter P. 4153 an die Exped. d. Bl. 4153

Ein Aufsicht- u. Flaschenbiergeschäft mit jährlicher Wohnung für 350 Mark jährlich zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 4152

Arbeitsmarkt.

Großhandlung sucht ein tücht. zuverlässigen Anecht. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes. 4141

Karren- und Wagenfuhrwerk gesucht. 4139
 Vöhringerstr. Ruppert & Egenolf.

Junge antänliche Mädchen für leichte Arbeit gesucht von der Konfektionsfabrik „Orbita“. Schloßhaush. 12. 4157

Practisches Mädchen, w. bürgerlich leben kann, sucht Stelle bis 1. Januar. Off. u. P. 4165 an die Exped. d. Bl. 4169

Mädchen mit guten Brünn. für meinen H. Haus, gef. Frau Rentner Schriener, Villa Bellerwald, Ende Sonnenbergerstraße. 4138

An- und Verkäufe

Guterhaltene Kanapee u. Stuhl. Divan (rotbraun), sehr bill. zu verkaufen. 4146
 Jahnstr. 3, Hh. P. 2.

Verschiedenes.

Wahrsagerin, berühmte, zu sprechen für Herren und Damen zu jeder Tageszeit. Walramstraße 4, 3. Stock links. 4134

Gottwalds-Punsch,

seit Jahrzehnten bekannt und beliebt. 4149

F. Gottwald,

Tel. 2687. Rheinstr. 78.

Ein wie neuer

Brochhaus**Konversations-Lexikon**

Der Ausgabe, 16 Bände, sowie ein

„Breiters Tierleben“

11 Bände, ganz neu, ist preiswert zu verkaufen. 1739

Näh. in der Exp. d. Bl.

Die beliebtesten und bekanntesten

Punschsympie

von

Peters Nachf. Köln

empfehlen. 4154

L. Fischer,

Sedanstr. 1.

10000 Mark

guten Restkaufschilling auf

hiesiges Objekt mit Nachsch. u. w.

Schiffstr. Off. u. P. 4125

an die Exp. d. Bl. 4125

Welch Edelsteinender leih 100

M. einem tücht. Geschäftsmann gegen monatl. Rückzahlung

von 25 M. 4102

Off. erb. unt. W. P. 4130

an die Exp. d. Bl.

11.000 M. an erster

Stelle als Hypothek gesucht, 40/

bis 5 p. Off. u. P. 4130 an die Exp.

d. Bl. 4130

Wiesbadener

Carneval-Verein „Narrrhalla“.

Montag, den 1. Januar 1906, abends 8 Uhr 11 Minuten:

Großes Carneval-Concert

in dem aufs nährischste dekorierten, neu erbauten

Kaisersaale, Dotzheimerstrasse.

Absingen von echt carnevalistischen Liedern, humorist

Vorträge und darauffolgender

BALL.

Entree auf allen Plätzen 50 Pf.

Saaloöffnung 7 Uhr.

Beginn 8 Uhr 11 Minuten.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden an diesem Abend noch entgegen genommen. — Saisonbeitrag 5 Mk. 50 Pf. einschl. Kappe.

Die Kappe berechtigt zum Eintritt zu sämtlichen Veranstaltungen und kann eine Dame frei eingeführt werden.

Das Komitee

Alle

Drucksachen

für den

Comptoir-
Bedarf

als:

Adresskarten

Circulare

Preislisten

Fakturen • Rechnungen

Mitteilungen

Quittungen • Briefbogen

Wechsel • Postkarten

Couverts • Placate

etc. etc.

Telephon 199.

Druckerei-Comptoir:

Mauritiusstr.

No. 8.

Rotationsdruck

von

Massenaufgaben.

*

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten

Einladungen

Tanzkarten

Programme

Statuten

Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Für die Festtage

empfehle ich den geehrten Herrschaften Wiesbadens und Umgebung ganz besonders frisch geschlachtetes Geflügel, Gänse, Enten, Truthühner, Capannen, Gailhühner, Pouletten, feinste Fricasseehühner, Suppenhühner, Hühner etc.

Frisch geschossenes Rehwild.

Treibjagd.

Hasen, große, schwere, Rehbrüden, Rehkuhe, Rehbock, Hasen, Hasenbrüden, Rehbragout, Hasenkuhe, Hasenragout Reh und junger Hirsch im Auschnitt.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Karl Petri, Wild- und Geflügelhandlung,

Blücherplatz 5.

Bestellungen per Postkarte werden prompt erledigt.

GLAS-SCHLEIFEREI

Anfertigung von facettierten Gläsern jeder Art

Auslagescheiben. • Türschoner etc.

Messingverglasungen • • • • •

zu billigsten Preisen.

Glasmalerei ALBERT ZENTNER

WIESBADEN, Biebricherstrasse Nr. 9.

Telephon 497.

1821

Reichshallen

Stiftstrasse 16.

Allabendlich

Das

grosse Monstreprogramm

9 Schlager 9

Sonntag, den 31. Dezember

nach Schluss der Vorstellung

Grosser Sylvesterball.

1854

Badener Verein

Wiesbaden.

Zu der am Samstag, den 30. Dezember, abends 8 Uhr, im Kath. Ges. - Haus stattfindenden

Weihnachts-Feier

verbunden mit Konzert, Tombola, Theateraufführung und Ball laden wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner höflichst ein.

4112

Der Vorstand.

Fortsetzung

der großen Versteigerung von Schuhwaren, Damen-Konfektion, Herren- und Damen-Wäsche, Manufakturwaren, Seide, Tapissiererei, Teppichen, Schirmen, Strümpfen, Handschuhen, und Spielwaren.

Im Auftrage der Firma S. Wronker & Co., versteigere ich heute Donnerstag, den 28., Freitag, den 29. und Samstag, den 30. Dezember cr., jeweils vormittags 9 u. nachmittags 3 Uhr anfangend, bis abends 8 Uhr, im Laden

Marktstraße 34

dahier, die aus der Konkursmasse S. Noher & Cie., herrührenden u. d. obige Waren freiwillig, öffentlich, meistbietend gegen gleichbare Zahlung.

Adam Bender,

Auktionator u. Taxator,

Bureau: Marktstr. 12.

4150

Volkszählung.

Nachstehend bringen wir das vorläufig festgestellte Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember d. Js. zur öffentlichen Kenntnis.

Wir nehmen dabei gerne Veranlassung, den zahlreichen Einwohnern unserer Stadt, die als Zähler und Mitglieder der Zählkommission ihre Arbeitskraft bereitwillig zur Durchführung des Zählgeschäftes eingesetzt und allen denen, die sich als Ergänzungsmänner zur Verfügung gestellt haben, unseren besten Dank auszusprechen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1905.

Der Magistrat:

von Jbell.

4144

Wohnhäuser bewohnte 5517, unbewohnte 160, andere bewohnten Gebäude, Häuten etc. 102, gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen 21183, einzellebende Personen mit eigener Hauswirtschaft 1852, Gasthäuser, Herbergen und dergl. mit einlogierten Gästen 218, andere Anstalten aller Art 64, ortsanwesende Personen männl. 45370, weibl. 55585, darunter sind reichsangehörige aktive Militärpersonen 1738, zus. 100 955, Evangelisch-unterte männl. 18039, weibl. 20836, Evangelisch-lutherische männl. 5349, weibl. 6708, Evangel.-reformierte männl. 2350, weibl. 3006, andere Evangelische männl. 3260, weibl. 4632, zusammen 28998 männliche und 35182 weibliche; Katholische männl. 14505, weibl. 18173, Juden männl. 1178, weibl. 1473, andere und unbekannte männl. 689, weibl. 757, zusammen 45370 männl., 55585 weibl., zusammen beiderlei Geschlechter 100 955

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf **Freitag, den 29. Dezember I. J., nachmittags 4 Uhr,** in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Projekt für den neuen Kanal-Bauhof nebst Verwaltungsgelände an der Scharnhorststraße, veranschlagt zu 102070 M. Ver. B.-A.
2. Projekt für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule, veranschlagt zu 139750 M. Ver. B.-A.
3. Kostenaufschlag über 1300 M. für den Abbruch des Rieß'schen Hinterhauses an der Goulinstraße, sowie für Instandsetzung und Einriechung des Platzes. Ver. B.-A.
4. Desgleichen über ca. 9000 M. für Abtragung übernormalen Erdbodens von dem Baugelände bei der Schule am Zietenring. Ver. B.-A.
5. Ankauf der Armenmühlmühle. Ver. B.-A.
6. Desgl. von 44 Ruten Grundstücksfläche im Distrikt „Autamm“ (Gemarkung Bierstadt). Ver. B.-A.
7. Desgl. von 46 1/2 Ruten zur Anlage des Kaiser-Wilhelm-Rings. Ver. B.-A.
8. Desgl. von 21 Ruten zur Erweiterung der Dohrheimerstraße. Ver. B.-A.
9. Desgl. von 7 Ruten von der Armen-Augenheilanstalt zur Straßenanlage. Ver. B.-A.
10. Austausch von 32 qm Grundstücksfläche im Distrikt „Müllerswies“. Ver. B.-A.
11. Verkauf von 54 qm Gelände im Dambachthal. Ver. B.-A.
12. Einrichtung einer Liebungsschule für das Lehrerinnen-Seminar. Ver. B.-A.
13. Kostenaufschlag über 18800 M. (ev. 19000 M.) für die Erneuerung des Kriegerdenkmals im Aerotal.
14. Neuwahl der vier bürgerlichen Mitglieder der Kreis-Ertrag-Kommission für die nächsten drei Jahre. Ver. B.-A.
15. Unentgeltliche Abtretung einer Teilparzelle von 25 qm aus dem Promenadenweg an der Bierstadter Warte an die Gemeinde Bierstadt, zur Straßenerweiterung.
16. Antrag des Stadtverordneten Kraft, „den Magistrat zu ersuchen, einen Nassauischen Städtetag einzuberufen behufs Stellungnahme zum Preussischen Schulunterhaltungsgesetz.“
17. Neuordnung der für die veterinärpolizeiliche Aufsichtigung der Viehmärkte und der Schlachthofanlage zu zahlenden Vergütung.
18. Verleihung eines technischen Beamten bei der Hochbauverwaltung in die Gehaltsklasse C. II, a.
19. Vorlage, betreffend die Pensionierung eines technischen Beamten bei der Kanalbauverwaltung.
20. Desgl. betreffend die feste Anstellung des Militär-anwärters R. Simon als Stadtdiener.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1905.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Kanalisation der Stadt Wiesbaden.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung der Ausmündung des Hauptkanals der Stadt Wiesbaden in den Rhein bei Viebrich sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder befristungsfreie Einreichung von 10 Mk. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Ausmündung des Hauptkanals in den Rhein“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 16. Januar 1906,
vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 des Rathauses einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 40 Tage.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1905.
Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 140 lfd. Mtr. gemauerten eierförmigen Kanal, Profil 110/60 cm, sowie etwa 16 lfd. Mtr. Betonrohrkanal, Profil 45/30 cm, einschl. Spezialbauten in der verlängerten Schützenstraße, von der Balkmühlstraße bis zum Balkmühlthal sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder befristungsfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. Januar 1906,
vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 20. Dezember 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

4017

Kurhaus zu Wiesbaden.**Abonnements-Konzerte**

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
Donnerstag, den 28. Dezember 1905.

Nachmittags 4 Uhr:

- unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **HERM. IRMER.**
1. Ouverture zu „Der Heideschacht“ . . . F. v. Holstein.
 2. Fantasie aus „Stradella“ . . . F. v. Flotow.
 3. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“ . . . H. Berlioz.
 4. Mailied für Violina (Solo: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort.) . . . J. Hubay.
 5. Ouverture „Im Walde“ . . . J. Brühl.
 6. „Unsere Edelknaben“, Walzer . . . C. Ziehrer.
 7. Reverie . . . H. Vieuxtemps.
 8. Banditengalopp . . . J. Strauss.

Abends 8 Uhr:

Operetten- und Walzer-Abend.

- unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **UGO AFFERNI.**
1. Ouverture zu „Das süsse Mädel“ . . . H. Reinhardt.
 2. Känguruh-Polka . . . C. Morena.
 3. Fantasie aus „Der Zigeunerbaron“ . . . J. Strauss.
 4. „Das Mäuschen vor der Falle“, Scherzo . . . O. Köhler.
- Lustig spielen die Mäuschen vor der Falle.
Ein vorwitziges Mäuschen wagt sich hinein
und beginnt Speck zu knabbern. Die Falle
kloppt zu, eiligst entfliehen die Mäuschen.
5. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ . . . F. v. Suppé.
6. Traum-Walzer aus „Der Feldprediger“ . . . C. Millöcker.
7. Die türkische Scharwache . . . C. Michaelis.
8. „Du und Du“, Walzer aus „Die Fledermaus“ . . . J. Strauss.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 28. Dezember 1905.
21. Vorstellung. 22. Vorstellung. Abonnent A.

Der Schwur der Treue.

Aufspiel in drei Akten von Oscar Blumenthal.
Regie Herr Nebus.

- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| Reit van Embden, Maler | Herr Malcher. |
| Claudine van Zuylen | Frau Renier. |
| Johst van Zuylen, ihr Oheim | Herr Kober. |
| Doktor Erasmus Wundt | Herr Andriano. |
| Pancras Brining | Herr Schwab. |
| Gräfin Luz | Herr Doppelbauer. |
| Peter Bolz, Farbenreißer | Herr Weinig. |
| Malva, Boje | Herr Eben. |
| Enoch, Diener | Herr Enke. |

Die Handlung spielt in Antwerpen, am Ende des
siebzehnten Jahrhunderts.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. F. Rauch.
Fernsprech-Anschluss 49. Fernsprech-Anschluss 49.

Donnerstag, den 28. Dezember 1905.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Es werde Licht.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Max Dreyer. Regie: Georg Müller.
Valentin Balfner, Barret. Heinz Fetschewitz.
Clementine, verw. Freifrau von Balfner, seine Mutter. Sofie Schenk.
Bischof Exorcin. August Weber.
Vater Mattioli, Großbauer. Georg Müller.
Johela, seine Frau. Clara Krause.
Epp (deren Kinder). Steffi Sandori.
Hutburga. Amalie Junst.
Nadi, Gaudlerin. Eise Feiler.
Brigitte, Köchin im Pfarrhaus. Wasi Dora.
Voni. Eise Noorman.

Ort: Ein ländliches Dorf. Zeit: Gegenwart.
Kasseneröffnung 8 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

Heute und folgende Tage:

**Das große sensationelle
Weihnachts-Festprogramm.**

Vorzugskarten an Wochentagen gültig! 5129

**Dilettanten-Verein „Urania“,
Wiesbaden.**

Sonntag, den 31. Dezember 1905,
von nachmittags 4 Uhr ab, in der Turnhalle
der Wehrstraße 41:

**Große
Weihnachts-Feier**

mit Tombola, Tanz und theatralischen Aufführungen,
wogu wir unsere werten Gäste, Freunde, Gönner und Mitglieder
freundlichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Vorrat statt. 4128

Akademische Zeichneide-Schule

von H. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. St.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
und sämtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitt. Reichs- u. Methode. Vorz. u. prakt. Unterr. Gründl.
Ausbildung i. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Anst. tagl. Ess. u.
ausgeh. und eingericht. Taschenmach. incl. Futter-Anst. M. 1.25.
Nachsch. 75 Pfg. bis 1 Mk. 8786

Büsten-Verkauf: Vedd. schon von M. 3.— an, Stoffb.
von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.— an.

Unter dem Heutigen habe ich mich hier niedergelassen.

Sprechstunden:

Vormittags von 9 1/2—11 Uhr. Nachmittags von 2 1/2—4 Uhr.

Wohnung: Friedrichstraße 40.

Dr. med. Theodor Cercum,
Arzt.

Spezialarzt für Magen- und Darmkrankh.

4133

Versteigerung**von Cigarren, Cigaretten, Cognac.****Freitag, den 29. Dezember,**

vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr
beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn
Heinr. Rumpf im Versteigerungssaale

23 Kirchgasse 23,**Zu den 3 Kronen:****ca. 18000 Cigarren,****„ 5000 Cigaretten,****„ 90 fl. Cognac**

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,**Auktionator u. Taxator.**

27 Schwalbacherstr. 27.

NB. Machen besonders Wirte und Wiederverkäufer
auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam. 4151

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Dezember 1905, mittags 12 Uhr,

werden im Versteigerungssaale, Kirchgasse 23 dahier:

2 gr. Ladenschränke, 1 Webstuhl, 1**Nähmaschine 1 runder Tisch u. dgl. m.**

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert und findet die Ver-

steigerung teilweise bestimmt statt. 4157

Wiesbaden, den 27. Dezember 1905.

Schröder, Gerichtsvollzieher Nr. 1.

Börtschstraße 10.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Dezember 1905, nach-

mittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungssaale,

Kirchgasse 23 dahier:

1 Vertiflow und 1 Kommode

gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1905.

Weitz, Gerichtsvollzieher.**Unterricht für Damen und Herren.**

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.),
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Brog., Zinsen u. Conto-Corrent-
Rechnen), Buchführung, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschriften,
Gründliche Ausbildung, Maschin- und fester Erfolg. Tages- und
Abend-Kurse

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstveranschlagung, werden hierbei aufgeführt. 8732
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Instit.
Luisenplatz 1a. Barriere und 1. St.

Tanzunterricht.

Beginn meines II. Hauptkurses:

Dienstag, den 9. Januar.

Garantiert tadellose Erlernung aller Rund- und Gesellschaftstänze.

Anmeldungen erbeten **Bismarckring 5, Bilderein-**

rahmungsgeschäft. Hochachtung 4108

Hochachtung

Adolf Konz,

Bismarckring 5. Tanzlehrer. Bismarckring 5.

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emailiert 4319

Neugasse 3. Wiesbadener Emailierwerk Neugasse 3.

Großer Schuhverkauf

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig! 2332



Neujahr 1906.

P. P.

*Herzlichen Glückwunsch
zum Neuen Jahre!*

Maria Schäfer.

Wir empfehlen uns in der An-
fertigung von Gratulations-, Ver-
lobungs-, Vermählungs- u. Visit-Karten

Neujahrskarten
100 Stück von 1 Mark an.

Desgleichen Ausführung sämtlicher
Drucksachen für Vereine und Ge-
schäftsverkehr.

Druckerei des
«Wiesb. General-Anzeiger»
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Telefon 199. Geschäftsstelle: Mainflusstr. 8.

*Herzlichste Glückwünsche
zum Neuen Jahre!*

Familie Köhsig.

Anna Hildebrandt

Elisabeth Genheimer.



Wiesbaden

Philipp Steiger.

Sofie Schuler.

ERNST HEIMANN.

*Herzlichen Glückwunsch
zum Neuen Jahre*

Wiesbaden

Heinrich Führer u. Frau.

Herzlichen Glückwunsch

Wiesbaden

Elsa Laaf.

Herzlichen Glückwunsch

Wilhelm Schmidt und Familie

Wiesbaden.

Kurhaus zu Wiesbaden.Samstag, den 30. Dezember 1905,
abends 8 1/2 Uhr beginnend:**Grosser Weihnachts-Ball.**

Saalöffnung: 7 1/2 Uhr.

Festlich dekorierter Saal. Mehrere Weihnachtsbäume.

Während der Pause:

Verlosung von 20 wertvollen Gegenständen.

Anzug: **Balltoilette** (Herrn Frack und weisse Binde).Tanz-Ordnung: Herr **Fritz Heldecker**.

Eintrittspreis:

Abonnenten gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten bis
spätestens Samstag nachmittag 5 Uhr: 2 Mark; Nicht-Abonnenten:
4 Mark.Karten-Verkauf täglich bis 3 Uhr nachmittags am Kasson-
häuschen an der Sonnenbergerstrasse, von da ab an der Tages-
kasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil**Bekanntmachung.**Vor dem in der Sylvesternacht beliebigen Unfuge des Schie-
ßens und des Abbrennens von laut knallenden und anderen
Feuerwerkskörpern wird hierdurch mit dem Bemerkten gewarnt,
daß Zuwiderhandeln die strenge Bestrafung zu gewärtigen haben.Die Einwohner Wiesbadens werden wegen dieses sich
jährlich wiederholenden, eine Gefahr für das Publikum in sich
schließenden Unfuges dringend gebeten, die Polizei in Belämpfung
desselben zu unterstützen, insbesondere auch nach Möglich-
keit verhindern zu wollen, daß angezündete Feuerwerkskörper
von Dienstboten und sonstigen Hausbewohnern aus den Häusern
zur Explosion auf die Straßen geworfen werden.Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nach § 26 der
Polizeiverordnung vom 19. Oktober 1893 betreffend den Ver-
kehr mit Sprengstoffen die Abgabe von Sprengstoffen an Per-
sonen, von denen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist,
insbesondere an Personen unter 16 Jahren verboten und nach
§ 35 der genannten Verordnung strafbar ist.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1905.

Der Polizei-Präsident:
gez. von Schenk.

4060

Straßenbahn.Mit Januar tritt Wechsel der Zeitkarten ein, wozu um
frühzeitige Bestellung gebeten wird. Vorausbestellung um
mindestens 24 Stunden ist erforderlich. (Sonn- und Feiertage
nicht eingerechnet.)

3977

Die Betriebsverwaltung.

BekanntmachungDonnerstag, den 28. Dezember 1905, vor-
mittags 11 Uhr, versteigere ich im Hofe des Hauses
Saalgasse 36, hier:**1 Reitpferd**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

4094

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.Freitag, den 29. Dezember, vormittags
10 Uhr anfangend, versteigere ich im Hause**Bleichstraße 2 (Werkstatt)**im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse
des Schlossermeisters **Carl Hansou** hier gehörigen Ma-
schinen, als:1 Motor, 1 Schepingmaschine, 2 Schrauben-
schneidemaschinen, 1 Fraktionspresse, 1 Wider-
stand, 1 Schnellbohrmaschine, 1 große Partie
Rohmaterial, Werkzeuge u. A. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

4025

Yorkstraße 14.

**Punsch selbst zu machen****Mellinshoff's Punsch-Extrakt-Essenz**Rezept! Löse 2 Pfd. Zucker in 1/2 Liter
kochendem Wasser, lasse halb erkalten und füge
1 Liter Weingeist und 1 Flasche der betreffenden
Mellinshoff's Punsch-Extrakt-Essenz à 75 Pfg. hinzu.
Es werden so bereitet: Ananas, Arrac, Bur-
gunder, Kaiser-, Royal-, Rum-, Schlummer-,
Schwedisch-, Vanille-Punsch-Extrakt und ebenso
Glühwein- und Grog-Extrakt. — Ebenso einfach
ist auch die Selbstbereitung von Cognac, Rum, Arrac, Likören
aller Art und Limonade-Sirapen aus Dr. Mellinshoff's
Essenzen à 75 Pfg. per Flasche. Praktische Anleitung zu
deren Gebrauch, beiliegt:„Die Getränke-Destillierkunst f. Jedermann“,
welche über 100 solcher Rezepte wie oben enthält, bekommen
Sie umsonst in unseren Niederlagen oder auch direkt franko von
uns selbst.NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinshoff's
Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigsten und bewährtesten.
Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen Nach-
ahmungen nicht irre führen, sondern nehme nur Mellinshoff's
Essenzen aus der Essenzen-Fabrik von**Dr. Mellinshoff's & Co. in Bückeburg.**Mellinshoff's Essenzen sind zu haben in Wiesbaden bei
F. Alexi, Fritz Bernstein, Carl Brodt, A. Crata, Reinhold Güttel,
Willy Grassé, Apoth. Hasencomp, Medic.-Drog. Apoth. Lillie,
Apoth. A. Müller, F. H. Müller, Frdr. Rempel, Rich. Seyb,
Apotheker Otto Siebert, Oscar Siebert, W. Schild, Louis Schild,
A. L. Wachsmuth, E. Wahl Wwe.

1323/334

W. Sauerborn, Handelslehrer,

4 Wörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildungvon Herren und Damen jeden Alters zu perfekten Buch-
haltern und Buchhalterinnen.**Borzügliche Erfolge**bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Aus-
bildung gute und sehr gute Stellen erhielten.**Nur gedieg. Einzel-Unterricht**unter voller Berücksichtigung der Vorkenntnisse und Fähig-
keiten eines jeden Einzelnen.**Meine Garantie**besteht darin, daß ich keine Vorauszahlung des Unter-
richts beanspruche.

6264

Feinste Punschessenzen, wie:**Arac, Rum, Burgunder etc.**

per Flasche 1.40, 1.60, 1.80, 2.25 und 3.25 Mk.

per 1/2 Flasche 80, 90 Pfg. 1.—, 1.25 und 1.70 Mk.

Berliner Getreide-Kümmel

Mk. 1.10 inkl. Glas.

Sämtliche Spirituosen in guter Qualität zu billigen Preisen

Orangen per Stück 3. 4. 5. 6. 7 Pfg.

Citronen „ 6 Pfg. Dqd. 65 Pfg.

4015

Karl Kirchner,

Rheingauerstr. 2.

Telefon 2165

Im Preis
von 0.85 bis Mk. 2.20
per Pfund.

Telephon 2518.

2865

Verkaufder Offenbacher Patentkoffer und Handtaschen in La. Leder mit
4-fachem Verschluss, mit und ohne Toilette. Elegante Reise-Recessaires
für Damen und Herren, Hands, Koffer und Umhänge-Taschen, Port-
monnaies, Brief-, Zigarren- u. Zigarettenetuis, Alben, Schreib-
und Musik-Boxen, Plaidhüllen, Plaidriemen, handgenähte Samirangen,
patentierter Büchertreter, Alben, Hundeleinwand und sämtliche Sattler-
waren, welche von meinem Laden herühren, u. A. m. zu sehr billigen
Preisen. Außerdem kaufen Sie gut und billig Reise, Hut, Schiffe
u. Kofferkoffer in Vulkan-Heberplatten und andere Marken, welche
sich bis jetzt sehr gut bewährt haben.

J. Drachmann,

3354

Kein Laden jetzt nur Mengasse 22, 1 St. hoch. Kein Laden.

**Kartoffeln! Kartoffeln!**Professor Dr. Waldmann, Mag. Rebiffa, Mänschen,
Landmannsfreunde, rare gelblichgelbe Spezialität. Wichtig für Land-
wirte, Pensionen und Hotels. Für Familien billige Bezugsquelle durch
Philipp Weyer, Obst- und Land-Produktenhandlung an gros,
Budenheim a. Rh.**Niederlage: Marktstraße 15,**woselbst Proben und größere Bestellungen entgegengenommen und zu
den billigsten Preisen franco ins Haus geliefert werden.

358

Frühstücke im Kaisersaal,

Dotzhelmerstrasse 15.

3981

**Möbelfabrik und -Lager,
Gebr. Ernst.**Bringen unsere in der Dampfdruckerei: ei Vöckenhäuser i. Z.
elbgefertigten Möbel aller Art in empfehlende Erinnerung.
Gute Ware. Billige Preise. Spezialität: Betten, Kleider-
schränke, Vertikons und Polstermöbel.
Zur gef. Beachtung laden ergebenst ein.

1970

**„Wahlheim“, neuer Pächter,
Deutscher Hof, Goldgasse**Für die bevorstehenden Winterfeiern etc. empfehle meinen
geräumigen Saal, circa 300 Personen fassend,
nebst verschiedenen Nebenräumen, die sich besonders für Versammlungen,
Berrine etc. sehr gut eignen.

3973

**Arbeitsschule für Frauen und Mädchen
von Frieda Sauer, Bertramstr. 3, I.**

Wiederbeginn des Unterrichtes am

4068

Dienstag, den 2. Januar 1906.

**Wiesbadener
Militär- Verein.**

(E. S.)

Montag, den 1. Januar 1906, abends 8 Uhr:
im Festsaal der „Bauhalla“:**Weihnachts-Feier,**

bestehend in:

Concert, Verlosung u. BALL.Zu diesem seit Jahren so sehr beliebten Weihnachtsfeste
laden wir unsere Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder
nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins
hiermit freundlichst ein.Der Eintritt beträgt für Nichtmitglieder 1 Mk.,
Mitglieder 50 Pfg., eine Dame frei, jede folgende
50 Pfg. Diejenigen Mitglieder, welche ein Geschenk zur
Verlosung spenden, haben freier Zutritt. Karten sind bei
unserem Kassierer, Herrn Lang, Schulgasse 9, sowie Abends
an der Kasse erhältlich. Die Geschenke wolle man bis zum
30. d. Mts. an Herrn Lang abliefern. — Vereins-
abzeichen sind anzulegen.

4027

Der Vorstand.

Fidelitas.Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Soloszenen, Couplets
(mit Musik), Vorträge, Gesellschaftsspiele u. dergl. Monat-
lich ein Heft. Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 8 Stücke ent-
haltend, 40 Pf.**Das Vergnügungseck.**1. Bd.: **Prologe und Eröffnungsreden** bei fest-
lichen Gelegenheiten. 1 Mk. — 2. Bd.: **Leitfaden für
Dilettanten zum öffentlichen Auftreten**, 1 Mk.
Die Baurechnerkunst von Gustav Lund.

2. Auflage. Mit Abbildungen 50 Pf. 1501

Koch's Sprachführer

für den Selbstunterricht.

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch,
Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisch, Ungarisch
je 1.60 Mk.; Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch,
Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Togo je 2.50 Mk.;
Rumanisch 2.— Mk.; Persisch 3.— Mk.; Suahili 3.80 Mk.;
Japanisch 4.— Mk.; Chinesisch 5.— Mk.

Dresden u. Leipzig. C.A. Koch's Verlag.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Infolge der Umwandlung unserer Genossenschaft in eine
Genossenschaft mit beschränkter Haftung ist das Geschäfts-
guthaben von Mk. 360 auf Mk. 500 erhöht worden.Unsere Mitglieder werden ersucht, die Einzahlung von
Mk. 140 bis zum 30. Dezember ds. Js. incl. zu leisten,
damit sie vom 1. Januar 1906 ab mit dem vollen Geschäfts-
guthaben Anteil an der Dividende nehmen.Falls die Vollzahlung bis zum 30. Dezember ds. Js.
nicht bewirkt wird, werden die Dividenden (auch die von 1905)
dem Geschäftsguthaben zugeschrieben.Nach § 63 Abs. 3 des neuen Statuts ist der jährliche
Beitrag auf Mk. 10 festgesetzt und ist derselbe so lange zu
leisten, bis die Höhe des Geschäftsguthabens von Mk. 500
erreicht ist.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1905.

3987

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Hild. Hirsch.

Neue Uhren!Silberne und goldene Damen- und Herren-
uhren — Gelegenheitsachen — verkaufe, um zu räumen, zu
jedem annehmbaren Preis.

3838

Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6, part.

Von großartigem Erfolgund ohne jeglichen Nachteil sind Kräuteruren bei allen Krankheiten,
wenn Sie die dazu geeigneten Heilkräuter in dem Spezialgeschäft
Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59, kaufen, woselbst Sie nur frische,
heilkräftige und gisfreie Ware erhalten. Gleichzeitg empfehle den
Kräuterarzt von Dr. Paszlowitz, Preis 25 Pfg., ca. 200 Heilkräuter
und deren Wirkung.

2676

HosenträgerArgosy-, Esmarch-,
Endwell-, Guot-,
Cerauer - Träger.
Hosenträger als Ge-
radehalter eingerichtet,sowie selbstverfertigte Hosenträger empfehle zu billigen Preisen
Langgasse 17, Gg. Schmitt, Langgasse 17.

Für Herrschaften und Vereine!

Theater- u. Fahnenverleihanstalt

Gelegenheits-Decoraton, Festdecoraton aller Art empfehle

62

A. F. Fehald, Schmalbachstraße 25.

Ernst Schulze & Co., Handelsauskunfts-

Inkasso „Justitia“.

Centrale: Wiesbaden, Kirchgasse 13, I. Telefon Nr. 3150.

Filiale: Wühlheim a. Rheiu, Wallstr. 16.

2683

Amtsblatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 192.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 2.

Nr. 302.

Donnerstag, den 28. Dezember 1905.

20. Jahrgang.

Amflicher Theil

Polizei-Verordnung

betreffend

die Benutzung der städtischen Viehhofanlage (Viehmarktordnung).

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 4. Februar 1904 für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet auf dem Viehhofe Viehmarkt statt. Ist einer dieser Tage ein gesetzlicher Feiertag, so fällt der Viehmarkt aus.

§ 2.

Im Bedarfsfalle kann die Polizeibehörde im Einverständnisse mit dem Magistrat besondere Viehmärkte abhalten lassen. Die Abhaltung eines solchen Marktes wird jedesmal im amtlichen Organ für die Stadt Wiesbaden zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 3.

	Am Montag, Mittwoch u. Freitag
Der Markt für Kühe und Schafe beginnt um:	11 11
" " " Schweine " " "	11 11 1/4
" " " inländisches Großvieh " " "	10 11 1/2
" " " ausländisches Großvieh " " "	12 1 1/2

§ 4.

Der Zutritt zu dem Viehhofe ist, abgesehen von besonderer Erlaubnis seitens der Schlacht- und Viehhofverwaltung, nur denjenigen Personen gestattet, welche auf demselben seiner bestimmungsmässigen Benutzung entsprechende Geschäfte zu erledigen haben.

Die den Viehhof besuchenden oder benutzenden Personen haben den Anordnungen des beamteten Tierarztes, des Schlachthausdirektors und der sonstigen von dem Magistrat bestellten Viehhofbeamten und den Vertretern dieser Beamten unbedingt Folge zu leisten.

§ 5.

Das Betreten der Marktplätze und Markthallen ist den Käufern vor Beginn des Marktes untersagt und nur den Händlern, welche Marktwiech zum Verkaufe ausstellen, bis eine halbe Stunde vor Anfang des Marktes gestattet.

§ 6.

Viehändler dürfen Schlachtvieh nur im Viehhofe verkaufen. Es ist nicht gestattet, solches Schlachtvieh zum Zwecke des Verkaufes oder Tausches in die Stadt zu bringen.

Vor Anfang des Marktes ist der Handel mit Vieh, auch unter den Handelsleuten selbst, verboten.

§ 7.

Mit Schluss des Marktes für inländisches Großvieh — am Montag um 11 1/2, am Mittwoch und Freitag um 1 Uhr — muß der Marktplatz geräumt sein. Die von hiesigen Weßgern gekauften Tiere sind in die Weßgerställe zu verbringen, unterkaufte oder von auswärtigen Weßgern gekaufte sind entweder aus der Viehhofanlage zu entfernen oder in die Ställe für die Ueberhändler einzustellen.

§ 8.

Beim Eintreiben von Vieh auf den Markt ist daselbst, unter genauer Angabe der Zahl der Stücke Vieh, bei dem von der Gemeindebehörde dazu bestellten Beamten einen Schein zu lösen und an den Marktwiecher oder dessen Vertreter abzuliefern.

Die nach § 2 der Gebührenordnung für die städtische Schlachthaus- und Viehhofanlage vom 13. Februar und 5. März 1895 zu entrichtende Auftrieb- und Beschaugebühr berechtigt zum Verkauf des Viehes auf der Viehhofanlage nach den Bestimmungen dieser Viehmarktordnung.

Die Zahl der bis zum Beginn des Marktes zugeführten Tiere wird auf einer Tafel amtlich bekannt gemacht.

§ 9.

Auf den Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zu Markt gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (vergl. § 17 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880—1. Mai 1894).

Werden Tiere krank oder krankheitsverdächtig befunden, so ist den Anordnungen des den Viehhofaufsicht überwachenden Tierarztes unverzüglich Folge zu leisten.

Offenbar kranke und hochgradig krankheitsverdächtige, sowie unreife Markttiere sind in die Sanitätsanstalt zu verwelfen und dort alsbald abzuschlachten.

§ 10.

Sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen, insbesondere nach dem Reichsviehseuchengesetz vom 23. Juni 1880 — 1. Mai 1894 höhere Strafen verurteilt sind, werden Uebertretungen dieser Vorschriften mit Geldbuße bis zu 30 M. und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

§ 11.

Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1906 in Kraft.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1905.

Der Polizei-Präsident:
v. Schend.

8986

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Auf Grund der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. Juni 1905 — 20. Oktober 1905 wird der Gemeindebeschluss vom 29. Mai 1883 betr. den Schlachthauszwang geändert wie folgt:

I. § 1 erhält folgende Fassung:

Innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Rindvieh, Kälbern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Pferden, Eseln, Maultieren und Manselein und zwar sowohl das gewerbmässige als auch das nicht gewerbmässige Schlachten nur im städtischen Schlachthofe vorgenommen werden.

Ausnahmsweise kann den Bewohnern entlegener Gehöfte die Vornahme von Schlachtungen für ihren eigenen Bedarf im Haushalte auf besonderen Antrag von dem Magistrat gestattet werden. Der Zeitpunkt des Schlachtens ist mindestens einen Tag vorher und zwar vormittags bei der Schlachthofverwaltung anzumelden und der Schlachthofeigenen zu lösen. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau findet durch die städtischen Schlachthofärzte statt.

Im Falle einer außerhalb des Schlachthofes vorgenommenen „Kassenschlacht“ (§ 1 Abs. 3 des Gesetzes betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau) muß das Tier mit sämtlichen Eingeweiden sofort nach der Schlachtung auf dem kürzesten Wege nach dem Schlachthofe gebracht werden.

II. § 3 erhält folgende Fassung:

Alles in die Schlachthofanlage gelangende Vieh ist zur Feststellung seines Gesundheitszustandes sowohl vor als soweit es geschlachtet wird, nach dem Schlachten einer Untersuchung durch die von der zuständigen Behörde ernannten approbierten Tierärzte zu unterwerfen.

Die Untersuchung der Pferdeschlachtungen verbleibt nach wie vor dem beamteten Tierarzt oder dessen approbierten Vertreter.

III. § 4 erhält folgende Fassung:

Für die Benutzung der Schlachthaus-Anlage, sowie für die Untersuchung des Viehes werden Gebühren nach Maßgabe der von der Gemeindebehörde festgesetzten und von dem Bezirks-Ausschuss genehmigten Gebühren-Ordnung erhoben.

IV. § 6 erhält folgende Fassung:

Alles nicht in der städtischen Schlachthausanlage ausgeschlachtete frische Fleisch darf im Gemeindebezirk der Stadt Wiesbaden nicht eher feilgeboten oder in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften zum Genusse zubereitet werden, bis es einer Untersuchung durch die von der zuständigen Behörde ernannten approbierten Tierärzte unterzogen worden ist.

Eingeführtes frisches tierärztlich untersuchtes Fleisch darf nur im Rahmen des § 5 des preussischen Ausführungsgesetzes vom 23. Juni 1902 (vergl. auch Gesetz vom 23. September 1904) nochmals untersucht werden.

V. § 8 erhält die Nr. 7 und folgende Fassung:

Für die Untersuchung (§ 6) werden soweit gesetzlich zulässig Gebühren nach Maßgabe der von der Gemeindebehörde festgesetzten und von dem Bezirks-Ausschuss genehmigten Gebühren-Ordnung erhoben.

VI. Die §§ 7, 12 und 13 fallen aus.

Die §§ 9, 10 und 11 erhalten die Nr. VIII, bezw. IX, bezw. X.

VII. Der § 14 erhält 11 und folgende Fassung:

Wer außerhalb der städt. Schlachthaus-Anlage den §§ 1—6, 8—10 dieses Gemeindebeschlusses zuwider Vieh schlachtet, oder eine der im § 2 bezeichneten Einrichtungen vornimmt, ferner wer den Anordnungen in den §§ 6, 8—10 dieses Gemeindebeschlusses zuwiderhandelt, wird nach § 14 des Gesetzes vom 2. März 1881 für jeden Uebertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft.

VIII. Diese Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1905.

Der Magistrat.

(O. S.)

v. Jbell.

Genehmigt.

3767

Wiesbaden, den 21. November 1905.

Der Bezirksausschuss.

(O. S.)

Kantel.

Regulativ

für die Untersuchung des zum Verkauf oder zur Zubereitung in Gast- und Speisewirtschaften in die Stadt eingeführten frischen Fleisches.

Auf Grund der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. Juni und 20. Oktober 1905 wird zur Ausführung der §§ 6 und 8 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1883, betreffend die Benutzung der öffentlichen Schlachthausanlage und des Feilbietens von Fleisch in Wiesbaden, sowie die Untersuchung des daselbst zum Verkauf oder Verbrauch kommenden Fleisches, auf Grund der Gesetze vom 18. März 1888 und 9. März 1881 über die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser und unter Berücksichtigung des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900 und des Preussischen Gesetzes vom 28. Juni 1902 sowie des Gesetzes vom 23. September 1904 folgendes bestimmt:

§ 1.

Frisches Fleisch von Rindvieh, Kälber, Schweinen, Schafen, Ziegen, Pferden, Eseln, Maultieren und Manselein, welches in die Stadt eingeführt wird, unterliegt einer vorüberigen Untersuchung im Schlachthofe.

Ausgenommen von der Bestimmung des Abs. 1 ist frisches Fleisch, welches bereits durch approbierte Tierärzte untersucht worden ist.

Eingeführtes Schweinefleisch, welches noch keiner amtlichen Trichinenschau unterworfen ist, muß außerdem auf Trichinen untersucht werden. Die gleiche Bestimmung trifft auch die eingeführten Wildschweine.

§ 2.

Von auswärts stammendes Fleisch, welches bereits am Ursprungsorte für krank oder minderwertig erklärt wurde, darf in Wiesbaden nicht eingeführt werden.

§ 3.

Ausgenommen von den Bestimmungen der §§ 1 und 2 ist dasjenige Fleisch, welches zum Zwecke der ausschließlichen Verwendung im eigenen Haushalte des Besitzers bestimmt ist. Als eigener Haushalt ist der Haushalt der Kaserne, Krankenhäuser, Erziehungsanstalten, Speiseanstalten, Gefangenenanstalten, Armenhäuser und ähnlichen Anstalten, sowie der Haushalte der Schlächter, Fleischhändler, Gast-, Schank- und Speisewirte nicht anzusehen. (§ 2 Abs. 2 des Reichsfleischbeschaugesetzes.)

§ 4.

Die Einführung des Fleisches in die Stadt darf, abgesehen von dem Bahn- und Posttransport, nur durch die in der Accise-Ordnung bestimmten Straßen erfolgen.

Das Fleisch muß auf den Wagen in einem von allen Seiten geschlossenen und mit undurchlässigem guttrem Material ausgekleidet und immer rein gehaltenen Raum untergebracht sein. Das mitgeführte Blut ist in fest verschlossenen Blechgefäßen zu verwahren. Andere Gegenstände oder lebende Tiere dürfen in dem für das Fleisch bestimmten Raume nicht untergebracht werden.

Fleisch, welches nicht mittelst Fuhrwerk transportiert wird, muß derartig in Kisten oder Körben verpackt oder in sauberen Tüchern eingewickelt sein, daß es vor Verunreinigungen vollkommen geschützt ist.

§ 5.

Die Untersuchung findet auf dem Schanamt des Schlachthofes statt.

§ 6.

Die zur Untersuchung vorgelegten Fleischteile oder Organe müssen durch den regierungsfreilich vorgezeichneten Stempel oder durch die im Ursprungsort gesetzlich form gekennzeichnet sein. Schweinefleisch muß, sofern es nicht aus öffentlichen Schlachthöfen stammt, außerdem noch den Stempel eines Trichinenschauers tragen.

§ 7.

Ist die erste Untersuchung nicht durch einen Tierarzt erfolgt, so dürfen Vorderviertel von Rindern, sowie ganze und halbe Schweine, Kälber, Schafe und Ziegen, nur im natürlichen Zusammenhang mit Lunge und Herz, Hinterviertel und Keulen weiblicher Rinder nur im natürlichen Zusammenhang mit den Geschlechtsorganen eingeführt werden.

In keinem Falle dürfen die Lymphdrüsen des Fleisches und der Organe, oder das Rippen- und Bauchfell entfernt sein. Magen und Därme dürfen nur in gereinigtem Zustande eingeführt werden.

§ 8.

Ergibt die Untersuchung der unter den Voraussetzungen der §§ 6 und 7 eingeführten Fleischteile oder Organe, daß dieselben seit ihrer Untersuchung eine Verschlechterung erfahren haben, oder daß sie trotz der ihnen zu Teil gewordenen Taglichteinstempelung nur bedingt tauglich, oder im Nahrungs- und Genußwert herabgesetzt sind, so werden dieselben den Bestimmungen des § 1 der Fleischkonfektionsverordnung unterworfen.

Das bei der Nachuntersuchung untauglich befundene eingeführte Fleisch wird auf Kosten des Einführers unschädlich beseitigt.

Ein Einwendungen gegen das Urteil der untersuchenden Beamten steht es den Beteiligten frei, innerhalb einer eintägigen Frist die endgültige Entscheidung der königlichen Polizei-Direktion einzuholen. Der Antragsteller hat, wenn er unterliegt, die entstehenden Kosten für die Untersuchung zu tragen.

§ 9.

Zuüberhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen der Strafbefugnis im § 14 des Gesetzes vom 9. März 1881.

§ 10.

Dieses Regulativ tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft; mit dem gleichen Tage tritt das Regulativ vom 18. Januar 1884 außer Kraft.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1905.

Der Magistrat.

(O. S.)

v. Jbell.

Genehmigt.

3767

Wiesbaden, den 21. November 1905.

Der Bezirksausschuss.

(O. S.)

Kantel.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. Dezember d. J., mittags 12 Uhr, sollen zwei an der Balkenstraße belegene städtische Bauplätze von ca. 743 bzw. 800 Quadratmeter Flächengröße in dem Rathause, Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Versteigerungsbedingungen und Situationszeichnung liegen im Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1905.

3601

Der Magistrat.

Bekanntmachung

für die beteiligten Handwerksmeister pp.

Die Einreichung der Rechnungen (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städt. Gebäuden der Bezirke (I—III) für das III. Quartal Oktober bis Dezember 1905 wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwarten solche bis spätestens den 10. Januar 1906.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1905.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudenunterhaltung.

Stadt. Verwaltungsgebäude:

Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 2.

Freibank-Ordnung.

Auf Grund der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. Juni — 20. Oktober 1905 wird folgende Ordnung erlassen:

§ 1.

Alles bei der Beschau im Schlachthofe bedingt tauglich (§ 10 und 11 des Gesetzes betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900) oder zum Genuße für Menschen tauglich, jedoch in seinem Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt befundene Fleisch (§ 7 Abs. 1 des Gesetzes betr. Ausführung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 28. Juni 1902), unterliegt dem Verfaule auf der Freibank und zwar muß das bedingt taugliche vorerst zum Genuße für Menschen brauchbar gemacht werden.

Minderwertiges oder bedingt taugliches Fleisch, welches im Freibankbezirk nicht ausgepackt ist, darf auf der Freibank weder feilgehalten noch verkauft werden.

Eingeführtes Fleisch, welches zwar als tauglich eingeführt wurde, sich aber bei der Nachuntersuchung als minderwertig oder bedingt tauglich erwies, unterliegt dem Verkauf auf der Freibank.

§ 2.

Der Verkauf findet an den Nichtmarkttagen sowie Sonntags unter Aufsicht eines Hallenmeisters durch den Freibankwärter in einem von außen gekennzeichneten Raum statt. Der Verkauf des Fleisches findet im Sommer von morgens 7 bis abends 6 Uhr, im Winter von morgens 8 bis abends 6 Uhr statt.

§ 3.

Das Fleisch darf nicht in größeren Quantitäten als zu 2½ kg. an einen Käufer an ein und demselben Tage abgegeben werden.

An Metzger, Fleischhändler, Wurster, Gast-, Schank- oder Speise-Wirt, Kaffeehaus, wie überhaupt an Personen, welche aus dem Verkauf von Fleisch ein Gewerbe machen, darf Freibankfleisch nicht abgegeben werden. Den bezeichneten Personen ist es untersagt, Freibankfleisch sei es persönlich oder durch Vermittlung Anderer zu erwerben.

§ 4.

Der Preis für das auf der Freibank verworfene Fleisch wird von dem Direktor oder dessen tierärztlich approbierter Vertreter bestimmt. Glaubt sich der Besitzer benachteiligt, so kann er die nachmalige Preisfestsetzung durch eine Kommission beantragen, welche aus dem Direktor oder dessen tierärztlich approbierter Vertreter als Vorsitzenden und zwei von der Metzgerinnung bestimmten Metzgermeistern besteht.

Der festgesetzte Preis wird außer in dem amtlichen Organ der Stadt Wiesbaden auch noch durch eine im Verkaufsorte angebrachte Tafel dem Publikum bekannt gemacht.

§ 5.

Minderwertiges oder bedingt taugliches Fleisch von für den eigenen Haushalt hier geschlachteten Tieren, welches nicht Eigentum von Metzger, Wurster, Fleischhändler, Gast-, Schank- und Speisewirt oder Pensioninhabern ist, kann dem Eigentümer gegen die schriftliche Erklärung, daß er es lediglich im eigenen Haushalte verwenden, weder feilhalten noch verkaufen werde, herausgegeben werden.

§ 6.

Die Bedingungen für die Verpachtung der Freibank werden von der Schlachthof-Deputation festgelegt.

§ 7.

Die Freibank-Ordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Mit diesem Tage tritt die Freibank-Ordnung vom 15. April 1884 außer Kraft.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1905.

(L. S.)

Der Magistrat.

b. Zell.

3768

Genehmigt.

Wiesbaden, den 21. November 1905.

Der Bezirks-Aussch.

(L. S.)

Rat.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Landesausschusses des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden soll für das Rechnungsjahr 1905

a) zum Entschädigungsfonds für rothranke, milch- und rauhbrandranke Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel die einfache Abgabe im Betrag von je 30 Pfg. für jedes Tier und

b) zum Entschädigungsfonds für lungenentzündete, milch- oder rauhbrandranke Rindvieh die sechsfache Abgabe von 30 Pfg. für jedes Rind

am 20. Februar 1906 erhoben werden.

Die Offenlegung der Pferde pp. und Rindviehbestandsverzeichnisse erfolgt in der Zeit vom 2. bis 16. Januar 1906 in den Vormittagsstunden im Zimmer Nr. 43 des Rathauses. Die Besitzer von abgabepflichtigen Tieren werden ersucht, Einsicht von den Verzeichnissen nehmen und Anträge auf Berichtigung derselben stellen zu wollen.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1905.

4052

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Januar 1906, vormittags

soll in dem städtischen Walddistrikt „Unteres Bahnholz 5“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 50 Eichen-Stämme von 20 bis 34 cm Durchmesser und 0,20 bis 0,54 Festmeter Inhalt,
2. 72 Kmr. eich. Scheitholz,
3. 80 „ „ „ Prügelholz,
4. 258 „ „ „ buch. Scheitholz,
5. 182 „ „ „ Prügelholz und
6. 5525 „ „ „ Buchen-Wellen.

Das Holz lagert an gnter Abfahrt.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis zum 1. September 1906.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr bei dem Försterhaus im Dambachthal.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1905.

4077

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gas- und Wasserabnehmer werden hiermit höflich gebeten, event. Beschwerden stets direkt an die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke gelangen zu lassen, da nur in diesem Falle sofort Abhilfe geschaffen werden kann.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1905.

Die Verwaltung

*082 der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Januar 1906, mittags 12 Uhr, sollen zwei der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige, an der Scharnhorststraße belegene **Bauplätze** von circa 299 qm und circa 340 qm Flächeninhalt im Rathause hier, auf Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen liegen im Rathause, Zimmer Nr. 44, zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1905.

4127

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Januar 1906, mittags 12 Uhr, soll ein städtischer **Bauplatz** an der Niederbergstraße hier von ca. 8 ar 15 qm im Rathause hier, auf Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Ein Plan und die Bedingungen liegen auf Zimmer Nr. 44 zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1905.

4124

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Januar 1906, mittags 12 Uhr, sollen 5 vom Zientenring der Ederförder- und Waterloostraße eingeschlossene, der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige **Bauplätze**:

- Nr. 1, ca. 626 qm groß, belegen am Zientenring,
- Nr. 2, ca. 522 qm groß, Eckbauplatz Zientenring und Waterloostraße,
- Nr. 3, ca. 341 qm groß, belegen an der Waterloostraße,
- Nr. 4, ca. 672 qm groß, Eckbauplatz Ederförder- und Waterloostraße,
- Nr. 5, ca. 817 qm groß, belegen an der Ederförderstraße,

im Rathause hier, auf Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend zum drittenmale, zuerst einzeln, dann auf Wunsch in mehreren Abteilungen versteigert werden.

Die Bedingungen, sowie der Plan liegen auf Zimmer Nr. 44 offen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1905.

4122

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. Dezember d. Js., soll in den Walddistrikten „Grub“, „U. Bahnholz“ und „Neroberg“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend — an Ort und Stelle — versteigert werden.

1. 2 eichene Stämme je 10 Meter lang, 0,38 Meter Durchmesser und je 1,13 Festmeter Inhalt,
2. 90 tannene Stangen 4. Klasse,
3. 33 Kmr. eich. Scheitholz,
4. 18 „ „ „ Prügelholz,
5. 41 „ „ „ buch. Scheitholz,
6. 10 „ „ „ Prügelholz.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis 1. Septbr. 1906. Zusammenkunft vormittags 11 Uhr an dem Neroberg-Restaurant.

3964

Wiesbaden, den 21. Dezember 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Maurers **Karl Becker**, geb. am 10. 9. 1866 zu Bierstadt.
2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlip.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bod**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. der Ehefrau des Tagelöhners **Gustav Buebach**, **Emilie**, geb. **Kraus**, geb. am 17. 11. 1876 zu Sonnenberg.
6. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
7. des Tagelöhners **Theobald Hellmeister**, geb. am 10. 12. 1866 zu Ganalgesheim.
8. des Schreibers **Theodor Hofmann**, geboren am 10. 8. 1871 zu Weinbach.
9. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Schimmerda.
10. der Dienstmagd **Maria Kuhn**, geb. am 19. 7. 1884 zu Ottersheim.
11. des Fuhrmanns **Albert Maikowsky**, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiedel.
12. des Tapezierers **Wilhelm Maybach**, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
13. des Maurers **Karl Menk**, geb. am 15. 3. 1872 zu Biskirchen.
14. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. am 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
15. des Tagelöhners **Nabannus Rauheimer**, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
16. der Wwe. **Philipp Roffel**, **Marie** geb. **Baum**, geb. am 24. 1. 1863 zu Ideshelm.
17. des Steinbauers **Karl Schneider**, geb. am 24. 8. 72 zu Raurod.
18. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
19. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
20. der ledigen **Lina Simon**, geb. 10. 2. 1871 zu Haffger.
21. der ledigen **Regine Volz**, geb. am 7. 10. 1872 zu Jettlingen.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1905.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

3846

Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß auch in diesem Jahre **Neujahrswunsch-Ablösungskarten** seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, gibt dadurch zu erkennen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht. Später wird durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beifügung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen, Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können im Rathause, Zimmer Nr. 13, sowie bei den Herren: Kaufmann **E. Mery**, Wilhelmstr. 18, Kaufmann **Wochs**, Taunusstr. 25, Kaufmann **Noth**, Wilhelmstraße 54, Kaufmann **Huberzagt**, Langgasse 30, und **Kohlen-Verkaufsgesellschaft**, Bahnhofstraße 2, hier gegen Entrichtung von mindestens 2 Mk. für die Person in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu **wohlthätigen Zwecken** Verwendung finden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 23. Dezember er. begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember er. veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1905.

3314

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Im Dambachthal, verlängerte Freseniusstraße, kann Boden und Baugrund unentgeltlich abgeladen werden.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1905.

3999

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 75 lfdm **Betonrohrkanal, Profil 45/30 Ztm.** in der **Seitenstraße zur Walzmühlstraße** entlang der Gärtnerei sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden. Verschliffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. Januar 1906,

vormittags 12 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage. Wiesbaden, den 18. Dezember 1905.

4019

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des Städt. Elektrizitätswerkes folgende hiesige Firmen berechtigt sind:

- Georg Auer, Taunusstr. 55,
Baugesellschaft für elektr. Anlagen, Bismarckring 9,
Max Commichau, Mauerstraße 12,
Friedr. Dofflein, Friedrichstr. 43,
Elektr. Akt.-Ges. vorm. C. Buchner, Drantenstr. 40,
" " " W. Lahmeyer & Co.,
Friedrichstr. 31,
Nikol. Kölsch, Friedrichstr. 36,
Maschinenfabrik Wiesbaden, Friedrichstr. 12,
Theodor Meininger, Kapellenstr. 1,
H. D. Eichenmeyer (Kommersbäumen Nachf.),
Eisenstraße 8,
August Schaeffer, Saalstraße 1,
Phil. Steimer, Weberstraße 51,
A. E. Thiergartner, Friedrichstr. 6,
Rud. Wehle, Friedrichstr. 10.

Der Direktor der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

3980

Halbertsma.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 108 lfd. m **Betonrohrkanal, Profil 60/40 Zm.** in der **Seitenstraße** — von der Walzmühlstraße bis zum Walzmühlthal — sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschliffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. Januar 1906,

vormittags 11½ Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1905.

4018

Städtisches Kanalbauamt.

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Günstige Gelegenheit.

Lagerplatz 1500 qm., mit Wohnanbau, an der Fabrikstraße gelegen, zu vermieten. Die Umräumung u. das daraufstehende Bürogebäude ist anzufassen. Offerten an die Expedition d. Bl. unter G. G. 353.

Ein sehr rentabel. Eiche mit großem Boden, in sehr guter Lage ist billig ohne Anzahlung zu verkaufen. Näb. in der Exp. d. Bl. 3564

Mühle mit gutgehender Bäckerei, schönem Garten und 6 Morgen Land sehr preisw. zu verkaufen. Off. sub G. G. 2 an die Exp. d. Bl. 1669

Neut. Haus in Dohheim, 4 Zehn., ferner 5 Ställe, Scheuer, Hof, Garten, für Fabrikzwecke. Ausf. sehr geeignet, nahe beim hies. Exerzierplatz. Def. sehr billig unter sehr günstigen Bedingungen sof. zu verkaufen. Näheres daselbst 3033 Karlsruh. 15. 2. Wiesbaden.

Zu verkaufen

Villa Schützenstraße 1, mit 10-12 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör, hochfeiner Einrichtung, schöner freier Lage, in Waldesnähe, hübsch, Garten, elektr. Licht, Centralheizung, Kamin, Kachelofen, bequeme Verbindung mit elektr. Bahn u. Vertriebsstation. Näheres daselbst 2268 Max Hartmann.

Zu verkaufen:

Haus mit sehr rentabler Wirtschaft und 3 Morgen Land für den besten Preis von M. 20,000, bei M. 6000 Anzahlung. Off. Off. erk. sub A. M. postlag. Dietrich a. M. 1668

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler Jahrg. 36

Schöne Villa, schöne Aussicht, 12 Zimmer, schöner Garten, Gas, elektr. Licht und allem Comfort der Neuzeit eingerichtet durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Villa, Emserstr., 12 Zimmer, 57 Acres Obst- und Biergarten, zu dem billigen Preise von 85,000 M. durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Hochfeine kleine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, Halle, Kasse der elektr. Bahn und Nähe des Waldes, zum Preise von 50,000 M. durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Rentables Etagehaus, 6-Zimmer-Wohnung, mit Bor- und Hintergarten, am Kaiser-Friedrichsplatz, auch wird ein Acker-Grundstück in Zahlung genommen durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Rentables Etagehaus, 6-Zimmer-Wohnung, an der Adolfsallee unter sehr günst. Beding. zum billigen Preise durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Hochfeines Etagehaus, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrichsplatz mit einem herrlichen überaus von 2000 Mark durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Etagehaus, obere Allee, 5-Zimmer-Wohnungen, Bor- und Hintergarten zu dem billigen Preise v. 68,000 M. durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Hochfeines Etagehaus, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter sehr günstigen Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Rentables Etagehaus, doppelte 3-Zimmer-Wohnung, Werkstätte, im Wellrigviertel; rentables Haus, dopp. 3-Zimmer-Wohnung, Werkstätte, nahe der Rheinstraße, rentieren mehr als Wohnung und Werkstätte frei durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Eckhaus, sehr rentabel, in welchem ein fortgehendes Colonialwaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, im südlichen Stadtteil durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Eckhaus, nahe der Rheinstraße, in welchem Laden errichtet werden können, besonders auch für Metzger, ohne Konkurrenz durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Hypotheken-Kapitalien, auch auf Land, werden stets zum billigen Zinsfuß nachgewiesen durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich

Hellmundstr. 53, 1. Et., empfiehlt sich bei An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Grundstücken, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues rentabel. mit allem Komfort ausgest. Haus, f. d. Stadteil, mit ein. Vorder- u. 2-Zimmer-Wohnung, Hinterb., Werkst. und 3-Zimmer-Wohnung, f. 145,000 M. z. verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues schönes Haus, f. d. Stadteil, mit ein. Vorder- u. 2-Zimmer-Wohnung, Hinterb., Werkst. f. 125,000 M. mit einem Kaminofen f. 130,000 M. z. verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Haus, f. d. Stadteil, mit ein. Vorder- u. 2-Zimmer-Wohnung, Hinterb., Werkst. f. 155,000 M. mit einem Kaminofen f. 100,000 M. z. verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schön. Haus, f. d. Stadteil, mit ein. Vorder- u. 2-Zimmer-Wohnung, Hinterb., Werkst. f. 155,000 M. mit einem Kaminofen f. 100,000 M. z. verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues rentabel. mit allem Komfort ausgest. Haus, f. d. Stadteil, mit ein. Vorder- u. 2-Zimmer-Wohnung, Hinterb., Werkst. f. 155,000 M. mit einem Kaminofen f. 100,000 M. z. verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues rentabel. mit allem Komfort ausgest. Haus, f. d. Stadteil, mit ein. Vorder- u. 2-Zimmer-Wohnung, Hinterb., Werkst. f. 155,000 M. mit einem Kaminofen f. 100,000 M. z. verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues rentabel. mit allem Komfort ausgest. Haus, f. d. Stadteil, mit ein. Vorder- u. 2-Zimmer-Wohnung, Hinterb., Werkst. f. 155,000 M. mit einem Kaminofen f. 100,000 M. z. verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues rentabel. mit allem Komfort ausgest. Haus, f. d. Stadteil, mit ein. Vorder- u. 2-Zimmer-Wohnung, Hinterb., Werkst. f. 155,000 M. mit einem Kaminofen f. 100,000 M. z. verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues rentabel. mit allem Komfort ausgest. Haus, f. d. Stadteil, mit ein. Vorder- u. 2-Zimmer-Wohnung, Hinterb., Werkst. f. 155,000 M. mit einem Kaminofen f. 100,000 M. z. verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues rentabel. mit allem Komfort ausgest. Haus, f. d. Stadteil, mit ein. Vorder- u. 2-Zimmer-Wohnung, Hinterb., Werkst. f. 155,000 M. mit einem Kaminofen f. 100,000 M. z. verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues rentabel. mit allem Komfort ausgest. Haus, f. d. Stadteil, mit ein. Vorder- u. 2-Zimmer-Wohnung, Hinterb., Werkst. f. 155,000 M. mit einem Kaminofen f. 100,000 M. z. verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues rentabel. mit allem Komfort ausgest. Haus, f. d. Stadteil, mit ein. Vorder- u. 2-Zimmer-Wohnung, Hinterb., Werkst. f. 155,000 M. mit einem Kaminofen f. 100,000 M. z. verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Bauplatz,

Sonnenbergerstraße, nach dem Bache und den Anlagen zu liegend, ca. 47 Ruthen groß u. ca. 24 Mtr. Front zu verkaufen. Näheres Langgasse 19, 3998 im Laden.

Billige Häuser:

4-5 St. Gneisenaustr. M. 66000
5 " " " " 70000
5 " " " " 72000
5 " " " " 75000
5 " " " " 90000
5 " " " " 92000
5 " " " " 95000
zu verkaufen durch d. beauftragten Senat P. H. Gern u. 4098 Sedanplatz 7.

Auf ein kleines Objekt, inmitten der Stadt, 21,000 Pfl. zu 4 Stk. mit 1. Hypothek p. Stk. 12 Mark (ohne Vermittler) gel. (= 60 pSt. der Taxe). 1407 Offert. unter A. C. 1568 a. i. Exp. d. Bl.

Zukaufengesucht

Wohn- u. Geschäftshäuser, Grundstücke, Geschäfte, Handelsartikel usw. u. s. w. Derartige Angelegenheiten unter Schiffe oder mit Rammentung befragt für alle Zeitungen u. Zeitungen zu deren Original-Zellen werden die Anzeigen-Expeditionen von Danne & Co. G.m.b.H. Frankfurt a. M.

Ein Haus,

2-3 etagen, ohne Anzahlung, mit Abtragung, pro Jahr 1000 Mark, wird zu kaufen gesucht. Offerten u. G. G. 2475 an die Expedition d. Bl. 2462

2 u. 3-4. u. Borg, Gneisenaustr., 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " "

2 u. 3-4. u. Borg, Gneisenaustr., 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " "

2 u. 3-4. u. Borg, Gneisenaustr., 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " "

2 u. 3-4. u. Borg, Gneisenaustr., 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " "

2 u. 3-4. u. Borg, Gneisenaustr., 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " "

2 u. 3-4. u. Borg, Gneisenaustr., 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " "

2 u. 3-4. u. Borg, Gneisenaustr., 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " "

2 u. 3-4. u. Borg, Gneisenaustr., 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " "

2 u. 3-4. u. Borg, Gneisenaustr., 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " "

2 u. 3-4. u. Borg, Gneisenaustr., 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " "

2 u. 3-4. u. Borg, Gneisenaustr., 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " "

2 u. 3-4. u. Borg, Gneisenaustr., 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " " 2 u. 3 " " " "

Praktischer Wegweiser für

Alle,

die Erfolge und Stellung, Wohlstand und Gesundheit erlangen wollen. Prospekt gratis und franko 1502

durch Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung Leipzig.

Hypotheken-Gesuche.

20-25000 Mark

als 2. Hypoth. auf e. neuerb. Eckhaus in aut. Lage u. v. d. hies. Stadt gel. Off. ant. G. G. 746 an die Exp. d. Bl. erb. 747

Auf 1. Hypothek

wert 55-60,000 Mtr. per gleich od. 1. Jan. zu leihen gesucht. Prima hies. Bank. Offerten bitte unter G. G. 934 an die Exp. d. Bl. zu richten. 3499

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

9-11,000 Mk. auf gute

zum 1. Januar, auch nach and. wärts, auszuliefern durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

10-15000 Mark

gleich oder 1. April 1906 z. verg. 3 & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Geld bis zu 300 Mtr. g. d. d. n. f. d. hies. Stadt gel. Off. ant. G. G. 746 an die Exp. d. Bl. erb. 747

Geld bis zu 300 Mtr. g. d. d. n. f. d. hies. Stadt gel. Off. ant. G. G. 746 an die Exp. d. Bl. erb. 747

Geld bis zu 300 Mtr. g. d. d. n. f. d. hies. Stadt gel. Off. ant. G. G. 746 an die Exp. d. Bl. erb. 747

Geld bis zu 300 Mtr. g. d. d. n. f. d. hies. Stadt gel. Off. ant. G. G. 746 an die Exp. d. Bl. erb. 747

Geld bis zu 300 Mtr. g. d. d. n. f. d. hies. Stadt gel. Off. ant. G. G. 746 an die Exp. d. Bl. erb. 747

Geld bis zu 300 Mtr. g. d. d. n. f. d. hies. Stadt gel. Off. ant. G. G. 746 an die Exp. d. Bl. erb. 747

Geld bis zu 300 Mtr. g. d. d. n. f. d. hies. Stadt gel. Off. ant. G. G. 746 an die Exp. d. Bl. erb. 747

Geld bis zu 300 Mtr. g. d. d. n. f. d. hies. Stadt gel. Off. ant. G. G. 746 an die Exp. d. Bl. erb. 747

Geld bis zu 300 Mtr. g. d. d. n. f. d. hies. Stadt gel. Off. ant. G. G. 746 an die Exp. d. Bl. erb. 747

Geld bis zu 300 Mtr. g. d. d. n. f. d. hies. Stadt gel. Off. ant. G. G. 746 an die Exp. d. Bl. erb. 747

Geld bis zu 300 Mtr. g. d. d. n. f. d. hies. Stadt gel. Off. ant. G. G. 746 an die Exp. d. Bl. erb. 747

Geld bis zu 300 Mtr. g. d. d. n. f. d. hies. Stadt gel. Off. ant. G. G. 746 an die Exp. d. Bl. erb. 747

Hypotheken-

Kapital

zur 1. und 2. Stelle stehen jederzeit zur Verfügung. Off. u. G. G. 699 an die Exp. d. Bl. erb. 71

Darlehen vom Selbsterbeiter (bis 300 Mtr. steht unter feinsten Bedingungen auszuliefern durch reell. (Hundert von Danne & Co.) G. G. 103 Berlin 37.

Für Geldgeber

kostenloser Nachweis guter Hypotheken durch 1560

Georg Glückliche, Taunusstr. 31.

15,000 Mtr.

find geg. 2. Hypothek u. 8000 Mtr. geg. 1. Stelle in nächster Umgebung auszuliefern durch Pub. Winkler, Bahnhofstr. 4. 3491

Geld

auf Ratenerkennung durch Rohlmann, Berlin 136, Tragerstr. 29. Anfragen kostenlos. Rückporto.

Auf 1. Hypothek

find 100,000 Mtr. Kapitalien zu begeben durch 1547

Ludwig Jstel

Bebergsstr. 16, 1. Fernsch. 2188. Geschäftsführer von 9-1 und 3-6 Uhr.

Warnung!

Bei Kauf eines Hauses oder sonstigen Geschäftes, Grundstückes, Gewerbebetriebes, wozu auch der Kauf von Aktien, Obligationen, Anleihen, etc. gehört, kann man die günstigsten Angebote finden, die bei Angabe ihrer Wünsche kostenfrei zuzuschicken. Bitte kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kormen Köln a. Rh.

Hypotheken-Kapital

zur I. Stelle für die Hypothekenbank in Hamburg, zur II. Stelle aus Vermögens-Verwaltungen.

Billiger Zinsfuß. Günstige Bedingungen.

Marktplatz 3. Richard Ad. Meyer. Telefon 305.

1

Für Dauerbrandöfen

empfehlen wir

beste deutsche Anthracit-Kohlen

von den Zechen „Langenbrahm“, „Kohlscheid“, „Pauline“, „Ludwig“.

Prima belgische Anthracit

von „Bonne Espérance“, Herstal.

Ferner

halbfette Salon-Nusskohlen

von den Zechen „Hercules“, „Rosenblumendelle“, und „Maria“ bei Kohl-
scheid in bester Aufbereitung zu billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher: 545, 775, 2352.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, (Firma Th. Schweissguth), Telefon 545, Ellen-
bogengasse 17, (Firma W. Linnenkohl), Telefon 775, Luisen-
strasse 24, (Firma Fr. Zander), Kohlen-Konsum-Anstalt m. b. H.,
Telefon 2352, Moritzstrasse 7, (Firma A. Momberger) Telef. 2595,
Bismarckring 30, (Firma Aug. Kälpp), Telefon 545.Annahmestellen: Moritzstrasse 28 (Firma W. A. Schmidt),
Feldstrasse 18 (Firma Moritz Cramer),
Heleneustrasse 27 (Firma W. Thurmman Jr.),
Luxemburgstrasse 8, Ecke Kaiser Friedrich-Ring 59
(Luxemburgdrogerie Fritz Röttcher).

2741

Was wollen die Friedensgesellschaften?

Sie wollen verhüten, daß der Streit der Völker durch
Ströme von Menschenblut
ausgetragen wird, wie es zum Entsetzen aller in Ostasien geschehen ist. Im
Falle eines Zwistes sollen

Schiedsgerichte angerufen

werden, deren Spruch sich die Streitenden fügen.

Schon ist eine Reihe von Schiedsgerichtsverträgen abgeschlossen
worden. Das nächste Ziel, alle zivilisierten Staaten gegenseitig
durch Schiedsgerichtsverträge zu verbinden, kann und muß er-
reicht werden, wenn die Friedensgesellschaften in jeder Nation
nicht Tausende, sondern Hunderttausende als Anhänger
haben.

Darum auf, Mitbürger, tretet der Deutschen Friedens-
gesellschaft bei und helft dadurch den Frieden erhalten. In unserer
ernten Zeit ist es nicht genug mit der friedlichen Gesinnung, man muß sie
auch betätigen

Beitrittserklärungen für die Wiesbadener Ortsgruppe der Deut-
schen Friedensgesellschaft (Jahresbeitrag von 1 Mk. an) nehmen schriftlich
und mündlich entgegen:

Ph. Göbel, Weinhandlung, Friedrichstraße 34,

G. Stritter, Lederhandlung, Kirchgasse 58.

Staufmann F. Röttcher, Burgstrasse 8, und

Prof. K. Kühn, Knausstraße 2.

3557

Zur gef. Kenntnissnahme!

Unserer werten Kundschaft, den geehrten
Herren Architekten und Bauunternehmern zur
Nachricht, daß wir infolge stetigen Steigens
unserer Rohmaterialien gezwungen sind, einen
Anschlag auf unsere seitherigen Preise eintreten
zu lassen und bitten wir um gütige Rücksicht-
nahme.

Hochachtung

4010

Der Vorstand der Installateur- u. Spengler-Zwangsinnung.
Wiesbaden, Dezember 1905.Kaiser-Panorama
Rheinstraße 31.unterhalb des Eisenplatzes
Jede Woche
zwei neue Reisen.Ausgeführt vom 24. Dezember bis
30. Dezember.Serie I.
Ein interessanter Besuch von
Orléans die Schlösser
Chantilly, Malmaison etc.Serie II.
Sehr lehrreicher Ausflug
von Bayern.Täglich geöffnet von morgens 10
bis abends 10 Uhr.

Eine Karte 30 beide Reisen 45 Pfg.

Schüler 15 u. 25 Pfg.

Kronenamt 1233

Für Baubetten u. Architekturen!

Kellerverhältnisse, ferner 2-jährige

Fußböden werden gut und billig

ausgeführt. Näb. in der Exped.

9 21 3834



Thee

1905/06^{er} Ernte!

Import von China u. Indien.

No.		d. Pfd. Mk.
187	Familien-Thees	1.85
186	Souchong Gruss	1.95
182	Feinster Souchong	2.30
181	Fein Lapseng Souchong	2.75
192	Feinster Ceylon-Pekoe	3.40
174	Extrafein Souchong	3.95
175	Congo-Mischung	2.05
172	Souchong, englische Mischung	2.40
183	Assam Pécco, ind. Mischung	2.85
170	Lapseng Souchong, russische Mischung	3.20
195	Sens Souchong, russ. Mischung	3.75
168	Mandarin-Mischung	4.50

in Packeten von 1/4, 1/2, 1/3 Pfd.

Emmericher Waren-Expedition,

Marktstrasse 26.

Telefon 2518.

2686

Telefon 2518.

GROSSER Weihnachts-Ball.

Tanzgeld wird nicht erhoben.

4088

Wiesbadener Männergesang-Verein

E. V.

Samstag, den 30. Dezember 1905, abends 8 Uhr:

Weihnachts-Festball

in den
oberen Sälen der Kasino-Gesellschaft
(Friedrichstrasse).

Der Vorstand.



4004

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu
jedem Preise

G. Gottwald,

Goldschmied,

7 Faulbrunnenstrasse 7.

Werkst. f. Reparaturen.

Kauf u. Tausch v. altem

Gold u. Silber. 383



Scheller's

vorzügliche und wohlbekömmliche

Punsch-Essenzen

zeichnen sich in erster Linie dadurch aus, dass zu
deren Fabrikation nur

allerbeste Materialien

verwendet werden, dieselben führen daher

niemals Kopfweg

oder irgend welches Unbehagen im Gefolge. Man
verlange deshalb ausdrücklich

Scheller's

Punsch-Essenz

von Arac, Rum, Burgunder etc., welche in den besseren
einschlägigen Geschäften zu haben ist.

Fabrikanten:

Fritz Scheller Söhne, Homburg v. d. Höhe

Gegründet 1843.

1-81-31

Cylinder-Steg-Decke

System Herbst

(schwamm-, schall- u. feuersicher)

Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner

Luisenstrasse 23

272

Zu meinem Mitte Januar 1906 beginnenden

II. Extra Tanz-Kursus

nehme gef. Anmeldungen in meiner Wohnung,
Hellmundstrasse 4, III. entgegen.

Hochachtungsvoll

Anton Deller.

NB. Meine sämtlichen Unterrichtsstunden
finden im Promenade-Hotel statt.

3409